

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1906

2.11.1906

Innsbrucker Nachrichten.

Dreißigster

Jahrgang 1906.

Bezugs-Preise: Am Blage monatlich 80 h; mit täglicher Postver-
sendung in Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 4.—, nach Deutschland
K 6.—, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 8.—.

Telephon-Nr.:
Schriftleitung 215. Verwaltung 135.

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger
Einschaltung entsprechender Rabatt. — Unsere Verwaltung und jedes
Inseraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Freitag

Nr. 251

2. November 1906.

Wochentag: Montag 29. Narcissus. Dienstag 30. Germanus. Mittwoch 31. Wolfgang. Donnerstag 1. Aller Heiligen. Freitag 2. Aller Heiligen. Samstag 3. Hubert. Sonntag 4. St. 22 Karl Borromäus.

Erzherzog Otto †.

Ein schwerer Schicksalsschlag hat unser Kaiserhaus betroffen: Erzherzog Otto, der Neffe des Kaisers und Bruder des Thronfolgers, ist gestern abend um 6 Uhr in seiner Villa im Co. Lage in Wien im Alter von 41 Jahren gestorben. Die Nachricht von dem Hinscheiden dieses kaiserlichen Prinzen, der außer dem Erzherzog Franz Ferdinand dem Thronem an nächsten stand, wird in der Monarchie aufrichtige Teilnahme an der Trauer des Kaiserhauses erwecken. Nach den vor ungefähr 3 Wochen aufgetauchten Meldungen über das Befinden des Erzherzogs waren schlimme Nachrichten zu befürchten. Erzherzog Otto mußte sich wegen eines schweren Kesselfiebers, das ihn im vorigen Jahre schon zwang, dem von ihm so geliebten militärischen Berufe zu entsagen, einer schweren Operation unterziehen. Seit Monaten lebte er nun auf seinem Schlosse Schönau bei Leobersdorf in strengster Zurückgezogenheit, bis man ihn im vorigen Monate nach seiner Villa im Cottage in Wien brachte. Eine Lungenentzündung ließ den Zustand des Kranken schon damals als sehr gefährlich erscheinen. Doch wurde die Gefahr noch beseitigt. In den letzten Tagen nahm sein Befinden aber wieder eine schlimme Wendung, die nun zum Tode des im schönsten Mannesalter stehenden Prinzen führte.

Erzherzog Otto, des Thronfolgers Bruder, wurde zu Graz am 21. April 1865 als zweites Kind des Erzherzogs Karl Ludwig aus dessen Ehe mit der 1871 verstorbenen Erzherzogin Maria Annunziata, Tochter des Königs beider Sizilien, Ferdinand II., geboren und erhielt bei der Taufe die Namen Otto Franz Josef Karl Ludwig Maria. Erzherzog Karl Ludwig leitete selbst den Unterricht und die Erziehung, auch dann noch, als Erziehern und Lehrern das verantwortungsvolle

Amt beim Jüngling anvertraut worden war. Unter ihnen war der Weibsbischof und Generalvikar des Erzbistums Wien, Dr. theol. Gottfried Marschall, der auch bis an des Erzherzogs Lebensende sein Berater blieb. Der militärischen Ausbildung des Prinzen wurde von früher Jugend an große Aufmerksamkeit geschenkt. Eine Vorstufe waren die gymnastischen Übungen, der Unterricht im Exerzieren, Fechten und Reiten, welchen der Prinz schon bald genoss. Die Lehrer für alle militärischen Gegenstände waren der Kommandant des 8. Korps, FML. Hubert Ritter v. Czibulka, für Taktik und Strategie; der im Jahre 1905 in den Ruhestand getretene Kommandant der Theresianischen Militärakademie Karl Trauttschmidt v. Bruchheim für Heeresorganisation; FML. Karl Eder v. Regniet für Pionierdienst, Feld-, permanente Befestigung und Festungskrieg; Major Baron Böd für Terrainlehre, Terranaufnahme und -Darstellung. Der Unterricht dauerte vom Oktober 1880 bis April 1885. Der Prinz hat in dieser Zeit auch zwei halbe Sektionen in dem lehrreichen Terrain bei Scheibbs und am Semmering selbst trianguliert und mappiert.

Im Jahre 1885 trat Erzherzog Otto mit dem 20. Lebensjahre als Leutnant des Manenregiments Ludwig Graf Trani, Prinz beider Sizilien Nr. 13 in die Armee ein. Im Jahre 1885 hatte der Prinz auch eine Reise durch Spanien unternommen. Gelegentlich der Beförderung zum Oberleutnant im Jahre 1887 wurde Erzherzog Otto zum Manen-Regimente Nr. 12 nach Magensfurt, ein Jahr später zum 6. Dragoner-Regimente nach Brunn transferiert. In diesem Truppenkörper im November 1888 zum Mittelführer ernannt, versah der Prinz die Dienste eines selbständigen Eskadronskommandanten und zeichnete sich durch sein lebhaftes Interesse für die die Unterabteilung betreffenden Angelegenheiten aus. Erzherzog Otto war ein fürsorglicher Chef seiner Eskadron.

Als Dragoneroffizier machte er auch einige größere Waffenübungen mit. Um auch mit dem Dienste der Fußtruppen vertraut zu werden, erfolgte nach der im Frühjahr 1892 stattgehabten Beförderung zum Major des Erzherzogs Transfizierung zum Infanterie-Regimente Humbert I., König von Italien Nr. 58, nach Prag, wo er ein Jahr hindurch als Bataillonskommandant fungierte. Im Frühjahr 1893 kehrte er als Oberleutnant zur Stammwaffe zurück. Beim Husaren-Regimente Graf Radassky Nr. 9 führte der Erzherzog nach der im Frühjahr 1894 erfolgten Ernennung zum Obersten das Regimentskommando. Erzherzog Otto stand durch drei Jahre an der Spitze jenes Truppenkörpers, dessen Chef in den Jahren 1890 bis 1892 der Thronfolger gewesen war. Ein herziges Verhältnis hat den Regimentskommandanten mit seinem Offizierskorps verbunden. Im Dienste streng und doch wohlwollend — im geselligen Verkehr, den der Erzherzog mit seinen Offizieren gepflogen hat, ein Kavallerist, Offizier durch und durch, sportbegeisterter Kavallerist; in diesem Sinne haben die Reiter-Husaren ihre Erinnerung an den Prinzen festgehalten. Für die als Regimentskommandant erworbenen Verdienste erhielt der Erzherzog das Militärverdienstkreuz.

Im Jahre 1894 hat der Prinz eine Reise in Ägypten unternommen und hier die englische Kavallerie im Detail besichtigt. Im Jahre 1897 war Erzherzog Otto in der Hauptstadt Preußens erschienen, um Kaiser Wilhelm II. den Dank für die Verleihung der Inhaberschaft des königlich preussischen (2. westphälischen) Husarenregiments Nr. 11 abzuliefern. In demselben Jahre war er an der Seite unseres Kaisers in Petersburg.

Mittlerweile — im Herbst 1896 — war Erzherzog Otto zum Kommandanten der 10. Kavallerie-Brigade in Wien ernannt und im Mai 1897 zum Generalmajor befördert worden. Im

Feuilleton.

Gilms Allerseelen.*

(Nachdruck verboten.)

Am 19. Oktober 1840 wurde Hermann von Gilim von Innsbruck zum Kreisamte in Schwaz veretzt. Schwarz muß zu dieser Zeit ein gar fröhliches Nest gewesen sein: abenteuerliche Wasseradren, übermühtige Schlittenfahrten, Wälle und Ausflüge gab es alle Tage. Bald war der 28-jährige Praktikant in dem fröhlichen Treiben einer der ersten. Das Haus des Kreishauptmannes Anton von Gasteiger war damals der Mittelpunkt der Schwazer Gesellschaft. Hier lernte Gilim die schöne Nichte seines Vorgesetzten, Theodolinde von Gasteiger kennen, die mit ihrer Schwester oft monatelang bei ihrem Onkel zu Besuche weilte. Zwischen den beiden jungen Leuten entspann sich bald ein Verhältnis. In leidenschaftlichen Versen preist der Dichter seine Geliebte und er findet Gegenliebe; „ich liebe Theodolinde,“ schreibt er an seine Schwester und Vertraute Caton, „und Theodolinde liebt mich wieder. Sie hat es mir gefunden, ihre Tränen sind auf meine Hand geträufelt — gestern machten wir eine Partie. Es war

die Frau von D. als Aufsicht dabei. Ich konnte zwei Stunden abends beim Sternenschein mit Theodolinde am Arm durch den dufstigen Waldweg gehen. Ich habe ihr alles gesagt, die ganze Geschichte meines Herzens. Sie hat mich nicht verdammt, nicht verflucht; sie hat den Keher geküßt — So gingen wir allein; wenig Sterne leuchteten uns; schwere Wolken hingen herab; es fing an zu regnen. Die Gesellschaft sammelte sich und wir waren nicht mehr allein.“

Ja, wenig Sterne leuchteten über dem geheimen Liebesbund und schwere Wolken hingen über ihn herab. Gilim dachte ernstlich daran, sein Geheimnis der Welt preis zu geben und offen um Theodolindens Hand zu werben — sobald er eine entsprechende Anstellung gefunden. Aber Theodolinde war zurückhaltend. Sie sah es wohl gerne, wenn der feurige Anbeter sie in glühenden Versen besang, sie fand aber nicht den Mut, dem Gerede der Menschen zu trohen. Dazu erfüllte sie des Dichters maßlose Leidenschaft, der Ruf der Unbeständigkeit, in dem er stand, mit Besorgnis für die Zukunft. Auch die Verwandten wollten von einer Verbindung nichts wissen, die bei den geringen materiellen Aussichten einen jahrelangen Brautstand erwarten ließ. „Ich gelte, ich sehe Sie gerne,“ schrieb sie ihm, „und liebe Sie auch, aber diese Liebe ist bei mir nicht Leidenschaft.“ Und ein andermal: „Doch schon seit langer Zeit Ihnen mein Herz mit treuer Liebe ergeben war, das wissen Sie, aber nur im Stillen,

nur im Verborgenen glühte diese Liebe in mir und trotz diesem scheint man es an mir wahrzunehmen, man will mir Vorwürfe machen.“ Die Tante begann den Verkehr der Liebenden zu beschränken, und da der Dichter in seiner Leidenschaft die von der Geliebten diktierten Klugheitsmaßregeln nicht beachtete, kam es zu Zwistigkeiten, zuletzt zum Bruch. Was der Dichter in dieser Zeit gelitten, verraten seine Gedichte: Die sieben Monate (Mai bis November) und die Lieber eines Verschollenen. Am 20. September 1842 empfing Gilim von der Hand der Geliebten den Brief, in dem sie ihm vor ihrer Abreise nach Neuan auf immer Lebewohl sagte: Ihrer Ansicht nach paßten ihre Charaktere nicht zusammen; es würde also nie zwischen ihnen ein glückliches Verhältnis bestehen können; „eben, weil unsere Gesinnungen nicht übereinstimmen,“ das sind ihre Worte, „und Ihre Ansichten von den Meinen so verschieden sind; denn eine wahre, innige und gegenseitige Liebe kann nur dort vorhanden sein, wo sich zwei Herzen gefunden haben, die sich verstehen. Dies ist zwischen uns nicht der Fall, darum könnte eine kaum hergestellte Ruhe nicht lange dauern; es würde bald ein Mißverstehen dazwischen treten und diese ewigen Spaltungen und dieses Stöhnungsverstehen würde Sie und mich untergraben. Ist es darum nicht besser, wenn wir uns trennen?“

„Ich bitte Sie, Herr von Gilim, nehmen Sie die Tage, wie sie sind; wir haben beide

* Arnold von der Passer: Hermann von Gilim, Leipzig 1889; A. B. Ernst: Hermann von Gilim, Leipzig 1898; U. Sonntag: Hermann von Gilim, München 1904.

Herbst 1899 wurde Sr. I. u. I. Hoheit zum Feldmarschall-Leutnant und Kommandanten der Kavallerie-Truppendivision Wien ernannt. An der Spitze des größten organisationsgemäßen Kavalleriekörpers durch fünf Jahre stehend, konnte sich der Erzherzog als hervorragender Reitgeneral bewähren.

Zum Jahre 1904 wurde der bisherige General-Kavallerieinspektor Alois Graf Paar zum Kapitän der Trabantenleibgarde und der Leibgarde-Infanteriekompagnie ernannt. Als den kommenden Mann sah die Reiterei Erzherzog Otto an und im Herbst 1904 erfolgte des Erzherzogs Ernennung zum General-Kavallerieinspektor, im Mai 1905 die zum General der Kavallerie.

Ein Leiden, das sich immer stärker bemerkbar machte, entzog ihn aber bald seinem Berufe und führte jetzt seinen Tod herbei.

Erzherzog Otto hat sich am 2. Oktober 1886 mit Maria Josepha, Tochter des Königs Georg von Sachsen, vermählt. Dieser Verbindung entsprossen zwei Söhne: Erzherzog Karl Franz Josef, geboren zu Persenbeug am 17. August 1887 und Maximilian Eugen Ludwig, geboren zu Wien den 13. April 1895.

Erzherzog Otto besaß das Ehrenkreuz und ist Ehrenritter des souveränen Malteser-Ritterordens mit der Distinktion für Jerusalem und eine Reihe hoher ausländischer Dekorationen. Er ist seit dem Jahre 1894 Inhaber des I. u. I. Manenregiments Nr. 1, dann Chef des kaiserlich russischen Lubenski'schen Dragoner-Regiments Nr. 24, Chef des königlich preussischen (2. westphälischen) Dragonerregiments Nr. 11 und Generalleutnant à la suite des königlich sächsischen Garde-Reiterregiments.

Erzherzog Otto war in erster Linie Soldat, Kavallerieoffizier mit Leib und Seele. Als Kavallerist war der Erzherzog auch ein Anhänger und Förderer des Sports. Bei den großen rennsportlichen Veranstaltungen in Wien fehlte er fast nie und hat wiederholt als Richter aktiven Anteil genommen. Wie der Kavallerieinspektor in der Armee als Autorität auf dem Gebiete des Reitverständnisses angesehen wird, so schätzten ihn auch Dragoner, Husaren und Manen als ihren Führer.

Drahtnachrichten des Korresp.-Bureau.

Wien, 1. Nov. Erzherzog Otto ist heute abends um 6 Uhr gestorben.

Wien, 1. Nov. Heute nachts stellte sich bei Erzherzog Otto eine hochgradige Atemnot, doch ohne Fieber ein. Die Atembeklemmung dauerte tagsüber an und wurde zeitweise durch Sauerstoff-Inhalationen

und beruhigende Mittel gemildert. Der Zustand verschlechterte sich nachmittags derart, daß der Weihbischof Marschall den Erzherzog mit den Sterbsakramenten versah. Um 5 Uhr abend nahm die Atemnot in hohem Grade zu. Trotz der angewandten Mittel trat gegen 6 Uhr die Katastrophe ein. Der Erzherzog, der bis zum letzten Augenblicke bei Bewußtsein war, verschied sanft. Der Kaiser wurde sofort vom Tode des Erzherzogs in Schönbrunn verständigt, ebenso Erzherzogin Maria Josefa, sowie Erzherzog Franz Ferdinand. Erzherzogin Marie Theresie wollte unausgesetzt am Krankenbette.

Wien, 1. Nov. Die Ursache des Todes des Erzherzogs Otto ist Lungenödem. Beim Ableben des Erzherzogs weilten am Sterbebette die Mutter des Erzherzogs, Erzherzogin Marie Theresie, der Oberbischofmeister Graf Cavriani und Weihbischof Marschall. Um 7 Uhr abends fuhr der Kaiser ohne Begleitung vor der Villa vor und begab sich in das Sterbemaach, wo er 25 Minuten tiefer schlüpfert verweilte. Sämtliche hier anwesende Mitglieder des Kaiserhauses wurden sofort von dem Ableben des Erzherzogs verständigt. Erzherzogin Maria Annunciata, Erzherzog Franz Ferdinand mit Gemahlin, Erzherzog Ferdinand Karl und Erzherzog Friedrich mit Gemahlin fanden sich in der Villa ein. Die Gemahlin des Verbliebenen, sowie dessen Sohn Max, welche anlässlich der Vermählung des Prinzen Johann von Sachsen sich von Miramare nach Cannes begeben haben, fernher in Miramare weilende Sohn des Verstorbenen, Erzherzog Karl Franz Josef wurden telegraphisch vom Ableben verständigt. Über die letzten Lebensstage des Erzherzogs Otto wird noch gemeldet: Bereits in den letzten Tagen stellte sich stets nachmittags Herzschwäche ein. Vor wenigen Tagen zeigten sich in den Bronchien des linken Lungenflügels Erscheinungen jenen ähnlich, die vor 1½ Jahren zu einer Kehloperation geführt haben. Später trat auch eine Infiltration des rechten Lungenflügels ein, so daß der Hausarzt bereits vorgeföhrt die Lebensgefahr erkannte. Die Todesnachricht verbreitete sich rasch in der Stadt. Mehrere Blätter veranstalteten Extra-Ausgaben. Die Dispositionen für das Leichenbegängnis dürften morgen getroffen werden.

Wien, 1. November. Um 7 Uhr abends fuhr der Kaiser im geschlossenen Hofwagen ohne Begleitung bei der Villa vor und begab sich in die im ersten Stock gelegenen Appartements, wo er von den Erzherzoginnen Marie Theresie und Maria Annunziata und dem Weihbischof Dr. Marschall empfangen wurde. Der Kaiser ließ sich über die letzten Stunden und den Tod des Erzherzogs eingehenden Be-

richt erstatten und berichtete am Sterbelager ein kurzes Gebet. Nach halbständigem Aufenthalt verabschiedete er sich und begab sich nach Schönbrunn zurück. Bald darauf fuhr Erzherzog Ferdinand Karl vor und im Laufe der nächsten halben Stunde kamen dann Erzherzog Friedrich und Gemahlin, Erzherzogin Jabella und Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin, Fürstin Sophie von Henberg.

Privattelegramme der Junsbr. Nachrichten.

Wien, 2. Okt. Seit seiner Übersiedlung nach Wien hatte Erzherzog Otto täglich und zwar zumeist vormittag einige Stunden außer Bett verbracht und das Diner, dessen Menu streng nach den Anordnungen der Ärzte zusammengestellt war, gewöhnlich an einem kleinen Tischchen am Kopfende zu sich genommen. Während der Nachmittagsstunden, in denen sich der Erzherzog meist weniger wohl fühlte als am Vormittag, pflegte er sich zu Bett zu begeben. In den letzten Tagen trat wiederholt bedenkliche Herzschwäche auf, die ihn nötigte, sich jeder Konversation und jeder Bewegung zu enthalten. Gestern fühlte sich der Erzherzog am Vormittag wie gewöhnlich relativ wohl. Er verbrachte den Vormittag außer Bett, konversierte mit den Personen seiner Umgebung und widmete längere Zeit der Lektüre von Zeitungen. Dann empfing er den Besuch seines jüngeren Bruders Erzherzogs Ferdinand Karl, der gestern früh von Baden nach Wien gekommen war, ohne jedoch von der Verschlimmerung im Zustande seines Bruders Kenntnis zu haben. Um die Nachmittagsstunde, nachdem Erzherzog Ferdinand Karl die Villa wieder verlassen hatte, äußerte Erzherzog Otto den Wunsch, von seinem Religionslehrer und langjährigen geistlichen Berater, Weihbischof Dr. Marschall mit den Sterbsakramenten versehen zu werden. Der Weihbischof Dr. Marschall, der seit der Anwesenheit des Erzherzogs in Wien jeden Tag in der Villa im Cottage vor sprach, wurde von diesem Wunsche sofort verständigt und kam gegen 2 Uhr in die Villa. Er fand den Erzherzog bereits im Bette vor. Das Ainen bereitete dem Patienten schon große Schwierigkeiten und es waren Inhalationen von Sauerstoff bereits notwendig geworden. Trotzdem war Erzherzog Otto bei vollem Bewußtsein und wiederholte, als der Bischof das Krankenzimmer betrat, seinen Wunsch nach den Sterbsakramenten. Weihbischof Dr. Marschall nahm dem Kranken die Leichte ab, erteilte ihm die Absolution und spendete ihm die letzte Ölung. Während der religiösen Zeremonien war der Erzherzog bei vollem Bewußtsein und keine Anzeichen deuteten auf den bevorstehenden Eintritt der Kata-

fter gefehlt und uns jedesmal wieder vergehen, so wollen wir uns auch diesmal im Geiste zur Veröhnung die Hände reichen und in Ruhe und Frieden scheiden. Es sind nur noch einige Tage, die ich bei meiner Schwester zubringen habe, und dann werde ich meine Heimreise nach Meran antreten. Seien Sie versichert, daß ich mich gewiß oft an Sie, an die angenehmen und traurigen Stunden, die ich mit Ihnen verlebte, erinnern werde. Leben Sie wohl und behalten Sie mich in Ihrem Andenken. Theodolinde von Gasteiger."

Wenige Monate nach der Trennung von Theodolinde wurde Gilm, im Dezember 1842, nach Bruneck verlegt. Und dies war ihm zum Heile. Seine letzten Wochen in Schwaz hatte er in dumpfer Erbitterung zugebracht. Überall witterte er Intriguen, überall Mißachtung seiner Person, um der Poesie willen:

Ein Fisch ist Poesie! Denn wer ihr Zeichen Auf seiner Stirne trägt, der ist verfehmt."

Und:
— Man wog mich ab nach Pfunden
Und leicht wie Rosenblätter sind Gedichte —
Und alle Tränen, all' der Liebe Stunden,
Sie drückten mich herab zu dem Gewicht."

In jener letzten Zeit seines Aufenthaltes in Schwaz muß nun das Gedicht entstanden sein, das er „erster Oktober“ betitelte — die erste Fassung von „Allerlesen“. Der Dichter sieht seine Geliebte vor sich, er hat bereits Verzicht geleistet auf all das Frühlingsglück, das er genossen; es ist Herbst geworden in der Natur und in seiner Liebe, nur um einen Blick bittet

er sein Lieb, an Klisse darf er nur mehr in der Erinnerung denken:

Stell' auf den Tisch die blühenden Neseben,
Die Nellen und die Asten trag' herbei,
Und laß uns still von unserer Liebe reden,
Dann denk ich mir, es ist der erste Mai.

Gib mir die Hand, daß ich Sie heimlich drücke,
Und siehst man es, so ist's mir einerlei;
Gib mir nur einen jener feuchten Blicke,
Dann denk' ich mir, es ist der erste Mai.

Nicht, daß ich mich zu Kühnerem erdreiste,
Doch die Gedanken waren immer frei;
Mund, Aug und Stirne küß' ich dir im Geiste
Und denke mir, es ist der erste Mai.)*

Jahre waren darüber hingegangen, er hatte in Bruneck ein neues Lieb gefunden, aber Theodolinde hatte er nicht vergessen; 1845 schrieb er an Ludwig Steub: „Haben Sie auf Ihren Wanderungen durch die Straßen Merans oder Bozens nie ein schönes, schlankes Mädchen getroffen, dem der Name Dichterbraut auf der Stirne geschrieben steht? Theodolinde von Gasteiger heißt sie. Dieses Mädchen hat mich zu dem gemacht, was ich bin. Ja liebe sie noch, obgleich wir uns fremd sind, und ich seither manche „Liebshäften“ gehabt habe. Betrachten Sie sie einmal, und wenn Sie mit ihr sprechen — sie ist, glaube ich in Bozen — so denken Sie, daß die tröstliche Poesie ohne dieses Mädchen eine Lüge hätte.“

*) Den 1. Mai hatte ihm Theodolinde im Eberz als ihren Geburtsdag bezeichnet, vergliche das Gedicht Mai im Wonnegyllus. Sie war am 25. November 1821 zu Meran geboren.

Und wieder waren Jahre vergangen; Theodolinde von Gasteiger hatte sich mit Benedikt von Hebenstreit vermählt und war nach kurzer Ehe am 26. Februar 1858 in Brigen gestorben. Gilm selbst hatte nach langen Wanderjahren, ähnlich wie Stifter, in Linz eine zweite Heimat gefunden. Seine schöpferische Zeit war vorüber; er begann seine Gedichte für den Druck zu feilen und zu überarbeiten, unter diesen auch den „ersten Oktober“.

Nur zwei wesentliche Veränderungen hat er an dem Gedichte vorgenommen, aber ihm damit einen neuen Inhalt gewonnen. An Stelle der dumpfen Resignation ist in Erinnerung an die unvergeßliche Tote, und im Vorgefühle des baldigen eigenen Endes milde Wehmut getreten. Wieder sieht sich der Dichter mit seiner Geliebten vereint — ach nur für einen kurzen Tag, den Tag der Toten. In dieser Form hat sich das Totenlied der Liebe die Herzen der Menschen und seinem Schöpfer die Unsterblichkeit gewonnen.

Stell' auf den Tisch die duftenden Neseben,
Die letzten roten Asten trag' herbei
Und laß uns wieder von der Liebe reden,
Wie einst im Mai.

Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke,
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei;
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke,
Wie einst im Mai.

Es blüht und funkelt heut' auf jedem Grabe,
Ein Tag im Jahre ist den Toten frei;
Komm' an mein Herz, daß ich dich wieder habe,
Wie einst im Mai.

strophe hin. Nach dem Empfang der Sakramente konvertierte der Erzherzog noch lange Zeit mit dem Bischof und besprach Familienangelegenheiten und Vorwommisse des Tages. Nach einiger Zeit trat aber große Ermüdung ein. Das Sprechen fiel dem Erzherzog ungemein schwer und er schrieb mehrere Bemerkungen, die er dem Bischof zur Kenntnis bringen wollte, auf ein Blatt Papier und schob es ihm zu. Ein Vortrag, den der Erzherzog im Verkehr mit dem Bischof sehr oft während der Krankheit beobachtete, wenn ihm das Reden Schwierigkeiten machte.

Um 4 Uhr nachmittag verließ Dr. Marshall die Villa, da um diese Zeit das Krankheitsbild kaum verchieden war von dem des vorhergegangenen Tages. Bald darauf trat jedoch eine auffällige Verschlimmerung ein und die Atemnot machte sich so stark geltend, daß sofort der behandelnde Arzt Regierungsrat Dr. Kauders berufen wurde. Als dieser erschien, war der Zustand des Erzherzogs bereits äußerst kritisch. Der Arzt wählte alle in diesem Falle gebotenen Mittel an, um die Atemnot und die große Herzschwäche zu überwinden, aber alle Anstrengungen waren vergebens und man wußte bald, daß das Leben des Erzherzogs nur mehr noch wenige Stunden zählen könnte. Gegen halb 5 Uhr nachmittag, als die ersten Anzeichen des rapiden Kräfteverfalles eintraten, wurde die Mutter des Erzherzogs, Erzherzogin Marie Theresese, und seine Schwester, Erzherzogin Maria Annunziata, von der bedrohlichen Situation in Kenntnis gesetzt und neuerdings sandte man nach dem Weihbischof Dr. Marshall. Erzherzogin Marie Theresese traf in Begleitung des Obersthofmeisters Grafen Cavriani etwas vor 5 Uhr in der Villa ein und bald darauf kam auch Weihbischof Dr. Marshall. Als die Frau Erzherzogin das Krankenzimmer betrat, war Erzherzog Otto wohl noch bei Bewußtsein, doch kurze Zeit später verfiel er in tiefe Ohnmacht, die in völlige Bewußtlosigkeit überging. Alle Bemühungen des Arztes blieben fruchtlos. Der Erzherzog erlangte die Besinnung nicht mehr und genau um 6 Uhr abend verschied er in Anwesenheit seiner Mutter und des Weihbischofs Dr. Marshall. In denselben Augenblick fuhr im schmerzlichen Traue eine Equipage vor. Einige Augenblicke später erschien Erzherzogin Maria Annunziata im Krankenzimmer. Sie fand ihren Bruder bereits tot vor. In tiefer Ergriffenheit umstanden die beiden Erzherzoginnen sowie der Bischof Dr. Marshall und Obersthofmeister Graf Cavriani, der im Nebenzimmer geweilt hatte, als der Erzherzog die Augen schloß, das Sterbelager. Weihbischof Dr. Marshall faltete dem Verstorbenen die Hände über der Brust, brückte ihm die Augen zu und nach einem Gebete verließen alle das Sterbegemach.

Von ärztlicher Seite wird versichert, daß der Tod völlig schmerzlos eingetreten ist und der Erzherzog sanft und ohne Schmerzen verchieden sei.

Wien, 2. Nov. Von dem Ableben des Erzherzogs wurden sofort der Kaiser und die in Wien weilenden Mitglieder des Hofes auf telegraphischem Wege verständigt. Obersthofmeister Graf Cavriani telephonierte die Trauernachricht nach Schönbrunn, wo der Kaiser, der gestern nicht in der Hofburg weilte und im Laufe des Tages mehrmals von der bedrohlichen Verschlimmerung im Zustande des Erzherzogs Otto verständigt worden war, weilte. Die Gemahlin des Verstorbenen, Erzherzogin Maria Josefa, befindet sich zur Zeit mit ihrem jüngsten Sohne, Erzherzog Max, in Cannes, um der Vermählung ihres Bruders, des Prinzen Johann von Sachsen, mit der Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon beizuwohnen. In Cannes weilte auch der Schwager des verstorbenen Erzherzogs, König Friedrich August von Sachsen, und er, sowie Erzherzogin Maria Josefa wurden sofort vom Tode des Erzherzogs benachrichtigt. Der älteste Sohn des Erzherzogs, Karl Franz Josef, befindet sich im Schloß Miramar und wurde gleichfalls telegraphisch von dem Ableben seines Vaters in Kenntnis gesetzt. Der Prinz hat sich noch mit dem gestern abends von Triest abgegangenen Schnellzug nach Wien begeben und weiß heute in Wi

Wien, 2. Nov. Die Leiche des Erzherzogs ruht vorläufig auf dem Sterbebette im Schlafzimmer, da die Dispositionen über die Leichenseier noch nicht getroffen sind. Jedemfalls dürfte die Leiche im Laufe des heutigen Tages in das Augartenpalais überführt und von dort aus in der Kapuzinergruft beigesetzt werden.

Wien, 2. Nov. Einer der behandelnden Ärzte, Prof. Dr. Chiari, macht über das Krankheitsbild folgende Mitteilungen: Am 10. Dezember vorigen Jahres habe ich an dem Erzherzog Otto eine Tracheotomie (Luftröhrenschnitt, das heißt chirurgische Öffnung der Luftröhre und Einfügung einer Kanüle, das ist eines Röhrchens) vorgenommen. Die Notwendigkeit dieser Operation hatte sich schon einige Zeit vorher ergeben. Der Erzherzog wollte aber im Anfang nichts davon wissen und es bedurfte einiger Zeit, um ihn davon zu überzeugen, daß dieser operative Eingriff nicht zu umgehen sei. Als er dann endlich seine Zustimmung gegeben hatte, wurde er von Schloß Schönau in das Augartenpalais überführt und am 10. Dezember nahm ich im Beisein des damaligen behandelnden Arztes Professor Racek und mehrerer meiner Assistenten die Operation vor. Sie hatte den gewünschten Erfolg und einige Zeit hindurch besserte sich der Zustand des Patienten. Von geringen Schwankungen abgesehen, blieb der Zustand des Erzherzogs ziemlich unverändert bis zum heurigen September. In diesem Monat stellte sich infolge des Leidens des Erzherzogs eine Infiltration der linken Lunge ein. Die Krankheit wurde bekanntlich überwunden, nur blieben die linken Bronchien etwas angegriffen. Infolgedessen war die regelmäßige Atmung des Erzherzogs etwas behindert. Er atmete ungefähr so wie ein Asthmaleidender. Merkwürdigerweise hat sich der Zustand des Kehlkopfes um diese Zeit etwas gebessert. Nach Behebung der Lungenentzündung konnte die Kanüle wiederholt entfernt werden und es wurde die sogenannte Opturator-Kanüle eingeführt. Es ist dies eine kurze Kanüle, die nicht bis in die Luftröhre reicht, den Patienten zwingt, durch Mund und Nase zu atmen, aber die Hautwunde offen hält. Diese Opturatorkanüle wurde zuerst eine Viertelstunde, dann eine halbe Stunde und später bis zur Dauer einer Stunde eingesetzt. Die Auswuschung wurde anfangs von mir vorgenommen. Später hat der Erzherzog auf mein Ersuchen die Auswuschung selbst besorgt, wie dies bei derartigen Leiden üblich ist. Vor wenigen Tagen stellte sich auch eine Infiltration des rechten Lungenflügels ein, die gleichzeitig mit dem leidenden Zustand des linken Flügels einen sehr schweren Krankheitszustand herbeiführte, so daß sich die behandelnden Ärzte schon vorgestern nicht verheßen konnten, daß der Erzherzog in Lebensgefahr schwebe. Es wurden auch die Familienmitglieder in der schonendsten Weise von dieser Tatsache in Kenntnis gesetzt. Noch vor der Überführung des Erzherzogs Otto nach Wien hatte im Schloß Schönau ein Konsilium stattgefunden, zu dem auch Dr. Hapfel berufen worden war. Man wollte auch die Ansicht eines bisher nicht zur Behandlung zugezogenen Spezialisten kennen lernen. Das Konsilium ergab völlige Übereinstimmung aller Ärzte, die bisher an das Krankenlager des Erzherzogs berufen worden waren.

Zur Tagesgeschichte.

Österreich-Ungarn.

Die italienischen Universitätsforderungen. In der Frage der Regelung des Studienwesens für die italienischen Studenten steht, wie die „Zeit“ erfährt, eine bedeutsame Wendung bevor. Western hatte nämlich Abg. Dr. Bitacco in dieser Angelegenheit eine Unterredung mit dem Unterrichtsminister Dr. Marchet. Der Minister gab gegenüber dem genannten Abgeordneten die folgende Erklärung ab: Es wird zunächst von der Regierung getrachtet werden, den Bedürfnissen der Hochschull Studierenden italienischer Nationalität in der Weise entgegenzukommen, daß, soweit es das Wesen der Studien an den hiesigen Universitätsfakultäten und technischen Hochschulen und die diesbezüglichen Prüfungsordnungen zulassen, die an den Universitäten und Hochschulen im Königreich Italien betriebenen Studien und

abgelegten Prüfungen anerkannt werden. Es ist beabsichtigt, Vorschriften betreffend die Anerkennung, beziehungsweise Fortsetzung und Beendigung der in Italien zurückgelegten Studien und bestehenden Prüfungen an inländischen Universitäten demnächst zu erlassen und es werden in diesen Vorschriften die Voraussetzungen der erwähnten Maßnahmen, wie zum Beispiel der Umfang des medizinischen Kollegienbesuches, die Einholung der Äußerungen der betreffenden Fakultäten und Prüfungskommissionen des näheren bestimmt werden. Die Erklärung des Unterrichtsministers, die zweifellos im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten erfolgte, hat bei den italienischen Abgeordneten Befriedigung hervorgerufen. Damit ist allerdings die italienische Universitätsfrage nicht erledigt, denn die Italiener treten, wie sie sagen, nach wie vor zumindest für die Errichtung einer Rechtsfakultät in Triest ein.

Die Verstaatlichung der Nordbahn. Das Gesetz über diese Verstaatlichung wurde vom Kaiser sanktioniert.

Werkle über das „Paktum“. Im Finanzanschuße des Abgeordnetenhauses fragte Abgeordneter Mattay, ob es wahr sei, daß die Regierung die Erhöhung des Refutenkontingentes versprochen habe. Der Ministerpräsident Dr. Werkle erwiderte, die Erhöhung des Präsenzstandes sei wirklich notwendig. Es handle sich nur darum, wann, in welchem Ausmaße und unter welchen Bedingungen dieselbe erfolgen soll. Der Ministerpräsident erklärt weiters, daß die Regierung eine Verpflichtung zur Erhöhung des Präsenzstandes nicht übernommen habe. Die Regierung habe ihr Programm offen dargelegt und stehe auch dafür ein. Es sei aber bedauerlich, daß die Öffentlichkeit von gewisser Seite fort und fort falsch informiert und dadurch irritiert werde, wodurch ein eventueller Erfolg erschwert werde. Die ungarische Gesetzgebung habe wohl das Recht, die Veröffentlichung des sogenannten Paktums zu verlangen, nicht aber ein fremder Staat.

Deutschland

Eine neue polnische Gewalttat. Aus Posen wird gemeldet: In Hohenalza überfiel ein fanatischer Polenhaufe das Volksschulhaus und zerstörte das Gebäude. Zwei Verhaftungen erfolgten.

Italien

Gorki in Neapel. Aus Neapel, 29. d. Mis., wird gemeldet: Im Hofe der hiesigen Arbeiterbörse fand gestern unter dem Vorsitz des aus Amerika zurückgekehrten Maxim Gorki eine Versammlung mit der Tagesordnung „Pro Russia“ statt. Seitens der Polizei wurden die unmaßgeblichen Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Truppen waren konjigniert. Gorki erschien zur Versammlung in Begleitung der Frau Andrejewna und seines Sekretärs in schwarzer russischer Nationaltracht. Gorki wurde bei seinem Erscheinen stürmisch akklamiert und von begeisternden Anhängern auf die Schultern gehoben und bis zur Rednertribüne getragen. Ein Dolmetsch übermittelte der Versammlung folgende Begrüßungsworte Gorkis: Italienische Genossen! Ich kenne eure Sprache nicht und ihr kennt die meine nicht. Aber wir kennen unsere gegenseitigen Wünsche und Hoffnungen. Darin liegt ein sichtbares Zeichen für die Brüderlichkeit und Solidarität aller Nationen; es bedeutet das Vertrauen auf den endlichen Sieg der Wahrheit und der Vernunft. Darum, weicht nicht zurück! Kämpfet, und ihr werdet siegen. Es lebe das Proletariat aller Länder! Es lebe das Proletariat des herrlichen Italien! Stürmische Hochrufe folgten diesen Worten. Der Gefeierte brach in Tränen aus und dankte für die ihm dargebrachten Ovationen. In einer einstimmig angenommenen Resolution wird unter anderem gegen die eventuelle Aufnahme einer neuen russischen Anleihe in Italien protestiert.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Oberst Karl Bayer vom 43. Inf.-Reg. wurde zum 3. Tir. Kaiserj.-Reg. transferiert, bei gleichzeitiger Übernahme als invalid in den Ruhestand. — Der Oberst Johann Popeltzan des 4. Tir. Kaiserj.-Reg. wurde als derzeit dienstuntauglich mit Barregebüßer beurlaubt. — Der Oberleutnant Heinrich Bayer des 3. Tiroler Kaiserjäger-Reg. und der Oberbauwex-

mehrer Johann Brandl der Geniebrigade in Brigen wurden in die Reserve überfetzt.

Ernannt wurden der Militärverpflegsausschuss i. d. R. Dr. Richard Willig des Mil.-Verpflegsmagazins in Zunsbrud zum Oberleutnant-auditor i. d. R., Ernst Schmidt, Mil.-Verpflegsaufwärtiger des Magazins Zunsbrud, zum Verpflegsaufwärtiger-Stellvertreter und der Reserveladett-Offiziersstellvertreter Josef Perer des 14. Inf.-Reg. zum Leutnant im Aktivstand der Landwehr.

Zugewiesen wurden dem Generalstabe die Oberleutnants Oskar Kosman, Franz Eder von Mabl und Rudolf Faschke, alle drei des 1. Tir. Kaiserj.-Reg. und Sigismund Ritter Schilhawsky von Bahnbüch des 4. Tir. Kaiserj.-Reg., ferner der Oberleutnant Karl Theil des 3. Tir. Kaiserj.-Reg. bei gleichzeitiger Zuweisung zum Generalstabsdienst bei der Landwehr, dem Geniestabe der Oberleutnant Günther Burshyn des Eisenbahn- und Telegraphen-Reg. mit der Einteilung bei der Geniebrigade in Trient.

Transferriert wurden: die Hauptleute 1. Kl. des Geniestabes Theodor Broch Eder von Arenau vom Generalinspektor und Emil Freiherr Kohn von Kohnau von der Geniebrigade in Trient, beide zum Technischen Militärkomitee, die Hauptleute 1. Kl. Vinzenz Zipser vom 1. zum 3. Tir. Kaiserj.-Reg., Eugen Ritter von Baumgarten des 26. Feldj.-Bat. zum 4. Tir. Kaiserj.-Reg., die Hauptleute 2. Kl. Rudolf Freiherr von Uslar-Gleichen vom 1. Tir. Kaiserj.-Reg. zum 22. Feldj.-Bat., Alfred Eisenbach vom 1. Tir. Kaiserj.-Reg. zum 6. Feldj.-Bat., Anton Braun vom 1. Fest.-Art.-Reg. zum 3. Fest.-Art.-Bat., Konrad Ritter Ey von Strathal vom 3. Fest.-Art.-Reg. zum 1. Fest.-Art.-Bat., die Oberleutnants Guido Crusini vom 4. Tir. Kaiserj.-Reg. zum 4. Feldj.-Bat., Ferdinand Szmajsenka vom 4. Tir. Kaiserj.-Reg. zum 19. Feldj.-Bat., Otto Jocher von der Tir. und Vorarlb. Gebirgsbatterie-Div. zum 6. Korps-Art.-Reg., Franz Sacher vom 1. zum 4., Johann Batka vom 1. zum 3., Ludwig Telle vom 5. zum 1. Fest.-Art.-Reg., die Leutnants Friedrich Stanel vom 22. zum 8. Feldj.-Bat., Eduard Kautsch vom 3. zum 1. Tir. Kaiserj.-Reg., Ludwig Kozel vom 1. zum 3. Fest.-Art.-Reg. und Franz Trummer vom 1. zum 2. Fest.-Art.-Bat.

Ferner wurden transferriert: Der Oberarzt Clemens Schopper vom Garnisonsspital in Venz zum 2. Tir. Kaiserj.-Reg., der Leutnant-Rechnungsführer Richard König des 18. Inf.-Reg., zugewiesen dem 1. Trainregiment, zum 2. Trainreg., die Mil.-Rechnungsausschüssisten Oskar Seemann von der Intendant des 11. zu jener des 14. Korps, Franz Absfenger von der Intendant des 14. zu jener des 3. Korps und der Verpflegsoffizial 3. Kl. Karl Ledwina vom Mil.-Verpflegsmagazin Zunsbrud zu jenem in Boczow.

Der Major Alfred Plekott vom 29. Landwehr-Inf.-Reg. wurde zum Landesj.-Reg. Trient transferriert. — Der Oberleutnant Karl Theil des 3. Tir. Kaiserj.-Reg. zur Generalstabsdienstleistung bei der Landwehr zugewiesen und beim 45. Landw.-Inf.-Truppendivision-Kommando eingeteilt. — Der Verpflegungsaufwärtiger Leutnant i. d. R. Franz Nybat des 24. Div.-Art.-Reg. wurde in den Aktivstand der Landwehr überfetzt und beim Landwehrgeschichte Zunsbrud eingeteilt.

Transferriert wurden: Die Hauptleute 1. Kl. Alois Boscarolli vom Landesj.-Reg. Trient zum 12. Landw.-Inf.-Reg., Julius Pollak vom Landesj.-Reg. Trient zum 6. Landw.-Inf.-Reg., Theodor Pichart vom Landesj.-Reg. Trient zum 26. Landw.-Inf.-Reg., Adolf Mattig vom 19. Landw.-Inf.-Reg. und Clemens von Klinkowström des 22. Landw.-Inf.-Reg. zum Landesj.-Reg. Trient; die Oberleutnants Maximilian Andress vom Landesj.-Reg. Trient zum 16. Landw.-Inf.-Reg., Karl von Nagel vom Landesj.-Reg. Bozen und Adolf Hauke vom Landesj.-Reg. Trient zum 6. Landw.-Inf.-Reg., Eugen Haradauer Eder von Helendauer vom Landesj.-Reg. Trient zum 18. Landwehr-Infanterie-Reg., Johann Zinkl vom Landesj.-Regiment Trient zum 17. Landw.-Inf.-Reg., Josef Soukup vom Landesj.-Reg. Trient zum 16. Landw.-Inf.-Reg., der Leutnant Johann Haut vom Lan-

desj.-Reg. Bozen zum 18. Landw.-Inf.-Reg.; der Kadett-Offiziersstellvertreter Johann Reich vom Landesj.-Reg. Trient zum 34. Landw.-Inf.-Reg.

November-Advancement.

Der Kaiser hat mit 1. November ernannt: Zum Oberleutnant im Generalstabskorps den Major Adolf von Boog, Generalstabschef des Festungskommandos in Trient, und zum Major den Hauptmann 1. Klasse Eugen Straub, überkomplett, Generalstabschef der 44. Landwehr-Infanterie-Truppendivision; zu Majoren wurden ferner ernannt die Hauptleute 1. Klasse Eduard Mertn des 42. beim 88. Inf.-Reg. und Julius Steinhäuser, überkomplett in der Tiroler und Vorarlberger Gebirgsbatteriedivision, beim 2. Korpskommando, unter vorläufiger Belassung auf seinem Dienstposten.

Weiter wurden ernannt: zu Hauptleuten 1. Klasse die Hauptleute 2. Kl. Alexander Malsvankly, des 12. Feldjägerbataillons im Generalstabskorps; im Geniestabe Leopold Schmid des 13. Infanterie-Reg., mit der Einteilung bei der Geniebrigade in Brigen, Adolf Wiesl von Gieslingen des 88. Infanterie-Reg., mit der Einteilung bei der Geniebrigade in Pola und Adolf Groß des 30. Infanterie-Reg., mit der Einteilung bei der Geniebrigade in Trient; in der Infanterie- und Jägertruppe: Gustav Rucha, des 14. Infanterie-Reg.; Pius von Reinhardt zu Turnfeld und Ferklehen des 1. Tir. Kaiserjäger-Reg.; Dr. Paul Gastreiger von Raabenstein und Kobach des 7. Infanterie-Reg.; Barinus Graf Sabauly Freiherr von Breccourt des 4. Tir. Kaiserjäger-Reg.; Heinrich Lunzer Eder von Lindhausen des 4. Tir. Kaiserjäger-Reg. — Zu Hauptleuten 2. Klasse die Oberleutnants: Emil Merk des 14. Infanterie-Reg.; Karl Wojvodic des 1. Tiroler Kaiserjäger-Reg.; Adolf Freiherr von Pereira-Arnstein des 1. Tiroler Kaiserjäger-Reg.; Stanislaus Grabowski, des 88. Infanterie-Reg., beim 58. Infanterie-Reg.; Josef Wittel von Salzburg des 14. Infanterie-Reg.; Johann Schaffer des 88. Infanterie-Reg.; Odilo Schöner, Eder von Schönborn, überkomplett im 3. Tiroler Kaiserjäger-Reg., zugewiesen dem Generalstab beim 11. Feldjägerbataillon; Friedrich Landt, überkomplett im 3. Tiroler Kaiserjäger-Reg., zugewiesen dem Generalstab beim 2. Tiroler Kaiserjäger-Reg.; Richard Ritter Schilhawsky von Bahnbüch, überkomplett im 4. Tiroler Kaiserjäger-Reg., zugewiesen dem Generalstab beim 12. Feldjägerbataillon. — Zu Oberleutnants die Leutnants: Friedrich Müller des 87. Infanterie-Reg., beim 18. Infanterie-Reg.; Friedrich Klein des 4. Infanterie-Reg., beim 88. Infanterie-Reg.; Ludwig Neujahr des 4. Tiroler Kaiserjäger-Reg., beim 23. Feldjägerbataillon; Erwin Frieß des 3. Tiroler Kaiserjäger-Reg., beim 21. Feldjägerbataillon; Hermann Ferrant des 2. Tiroler Kaiserjäger-Reg.; Anton Kos des 18. Infanterie-Reg.; Albert Persa, Edlen von Liebenwald des 2. Tiroler Kaiserjäger-Reg.; Moritz Cais des 2. Tiroler Kaiserjäger-Reg. — Zu Leutnants die Kadett-Offiziersstellvertreter: Alfred Hollan des 2. Tiroler Kaiserjäger-Reg.; Karl Florer des 12. Feldjägerbataillons; Valentin Leitgeb des 2. Feldjägerbataillons; Georg Kapin des 2. Tiroler Kaiserjäger-Reg.; Johann Kohout des 88. Infanterie-Reg.; Ludwig von Phoyber des 3. Tiroler Kaiserjäger-Reg.; Josef Maciaga des 18. Infanterie-Reg.

Ferner wurden ernannt: zum Hauptmann 2. Klasse der Oberleutnant Gustav Katschmid des 1. Festungsartillerie-Reg. — Zu Oberleutnants die Leutnants: Alfons Peter der Tiroler und Vorarlb. Gebirgsbatterie; Eduard Miller des 1. Festungsartillerie-Bat.; Marcellus Helff-Sibler Edlen von Alpenheim des 3. Festungsartillerie-Bat. — Zum Leutnant der Kadett-Offiziers-Stellvertreter Josef Zvitlovich des 1. Festungsartillerie-Reg.

Im Offizierskorps der Auditoren wurden ernannt: zu Oberleutnant-Auditoren die Leutnants in der Reserve: Dr. Dito Perry der Tiroler und Vorarlberger Gebirgsbatteriedivision beim Garnisonsgericht in Komorn; Oskar Sacher des 4. Divisionsartillerie-Regiments beim Garnisonsgericht in Trient.

Im militärärztlichen Offizierskorps wurden ernannt zum Stabsarzt der Regimentsarzt 1. Klasse Dr. Maximilian Groß, des 2. Feldjägerbataillons bei Ernennung zum Chefarzt des 10. Infanterie-Truppendivision; die Regimentsärzte 2. Kl., Doktoren: Alfred Domes des 2. Korpsartillerie-Reg. beim 2. Feldjäger-Bat.; Hermann Wolfenstein des 22. Feldjägerbataillons; August Stockm des 12. Feldjägerbataillons; Emmerich Janeschky des 1. Tiroler Kaiserjäger-Reg.; zum Regimentsarzt 2. Kl. der Oberarzt: Dr. Oskar Frank des 2. Tiroler Kaiserjäger-Reg., beim 59. Infanterie-Reg.

Zu Truppen-Rechnungsführer-Offizierskorps wurden ernannt: zum Hauptmann-Rechnungsführer 1. Kl. der Hauptmann-Rechnungsführer 2. Kl. Dithmar Glaser des 3. Tiroler Kaiserjäger-Reg.; zum Oberleutnant-Rechnungsführer der Leutnant-Rechnungsführer Savo Dobric, überkomplett im 2. Tiroler Kaiserjäger-Reg., zugewiesen dem Genbarmeriekorps für Bosnien und Herzegowina, bei Enthebung von dieser Zuweisung beim 58. Infanterie-Reg.; zum Leutnant-Rechnungsführer der Rechnungsführerstellvertreter Wenzel Reidler des 2. Tiroler Kaiserjäger-Reg., beim 1. Tiroler Kaiserjäger-Reg.

In der Militär-Intendantur wurden ernannt: zu Militär-Intendanten der Oberleutnant Dito Degiorgi, überkomplett im 2. Tiroler Kaiserjäger-Reg., zugewiesen der Intendant des 5. Korps bei der Intendant des 1. Korps, und der Oberleutnant-Rechnungsführer Karl Göth, überkomplett im 2. Tiroler Kaiserjäger-Reg., zugewiesen der Intendant des 2. Korps.

Weiter wurden mit 1. November ernannt: Zum Militär-Baurechnungsrat der Baurechnungsoffizial 1. Kl. Willibald Michel der Baurechnungsabteilung des 14. Korps; zu Linienchiffsführern die Seeladetten 1. Kl. Richard Liebe Eder von Kreuzner und Julian Luterotti, zum Militär-Rechnungsoffizial 3. Kl. der Rechnungsausschüssisten Anton Humenberger der Intendant des 14. Korps, zum Militär-Verpflegsausschüssisten den Ausschüssisten-Stellvertreter Johann Krämer des Verpflegsmagazins in Zunsbrud, zum Artillerie-Zugschiffszug 2. Kl. den Offizial 3. Kl. Heinrich Herrmann des Artillerie-Zugsdepots in Trient, zum Militär-Medikamentenoffizial 2. Kl. der Offizial 3. Kl. Theodor Goller der Apotheke des Garnisonsspitals in Zunsbrud (zugewiesen dem Truppenhospital in Zunsbrud), zum Militär-Oberbauvermeister der Bauvermeister Anton Richter der Baurechnungsabteilung des 14. Korps.

Se. Majestät hat ferner mit 1. November in der Landwehr ernannt: Zum Generalmajor den Obersten Cato Savij, überkomplett im Landesj.-Reg. Bozen, Kommandanten der 88. Landesj.-Regiment; zu Majoren die Hauptleute 1. Kl. Johann Burja des 15. Landwehr-Inf.-Reg. und Thomas Strein, beide beim Landesj.-Reg. Trient; zu Hauptleuten 1. Kl. die Hauptleute 2. Klasse Johann Chiba, Julius Hoppe und Maximilian Sonnleitner des Landesj.-Reg. Trient, letzterer beim 29. Landwehr-Infanterie-Reg., Josef Dalla-Torre des Landesj.-Reg. Bozen, Rudolf Florio des Landesj.-Reg. Trient und Richard Fenberl des 23. Landwehr-Infanterie-Reg. beim Landesj.-Reg. Trient; zu Hauptleuten 2. Klasse die Oberleutnants Julius Fajicel des Landesj.-Reg. Bozen beim 18. Landwehr-Infanterie-Reg., Rudolf Penning, überkomplett im Landesj.-Reg. Trient, Lehrer an der Landwehrkadettenschule, Rudolf Eder von Wallpach zu Schwanenfeld des 34. Landwehr-Infanterie-Reg., Eduard Rölke des 33. Landwehr-Infanterie-Reg., Emil Fock des Landesj.-Reg. Bozen, Karl Plachsta, überkomplett im Landesj.-Reg. Trient beim 35. Landwehr-Infanterie-Reg.; zu Oberleutnants die Leutnants Hermann Bättinghaus und Valentin Eipel des Landes-Reg. Bozen, Friedrich Weiser und Viktor Hartwig des Landesj.-Reg. Trient und Benno Kirchner der Division berittener Tiroler Landesj.-Reg.; zu Leutnants die Kadetten (Offiziers-Stellvertreter) Ferdinand Uffenheimer und Karl Pittsch des Landesj.-Reg. Trient, Josef Pultar und Robert Neuhäuser des Landesj.-Reg. Bozen, dann Josef Perer des 14. Infanterie-Reg. bei gleichzeitiger Übersetzung in den Aktivstand des Landesj.-Reg. Trient.

Ferner wurden in der Landwehr ernannt: Im Status der Offiziere in Vorkursstellungen zum Hauptmann 1. Kl. der Hauptmann 2. Klasse Anton Kirchbner, überkomplett im Landesfähnen-Reg. Trient, in Dienstverordnung bei der Landesverteidigungs-Oberbehörde, zum Hauptmann 2. Klasse der Oberleutnant Anton Frisch des Landesfähnen-Reg. Trient; im nichtaktiven Stande zum Oberleutnant der Leutnant Dr. Felix Fahrner des Landesfähnen-Reg. Trient.

Im landwehrärztlichen Offizierskorps wurden ernannt: zum Oberstabsarzt 2. Kl. der Stabsarzt Dr. Robert Parthou, Chefarzt der 44. Landwehr-Inf.-Truppen-Div., zum Stabsarzt der Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Alois Feiß des Landesfähnen-Reg. Bozen, zum Regimentsarzt 1. Kl. die Regimentsärzte 2. Kl. Doktoren Leo Peterseim und Friedrich Müller des Landesfähnen-Reg. Bozen, Ladislaus Blafal und Franz Fuhrmann des Landesfähnen-Reg. Trient.

Ferner wurden ernannt: zum Landwehrintendanten der Landwehr-Unterintendant Leopold Gubert, Intendantchef der 44. Landwehr-Infanterie-Truppendivision, zum Landwehr-Evidenzoffizial der Landwehr-Evidenzassistent Josef Ferrari des Landesfähnen-Reg. Bozen, zum Landwehr-Evidenzassistenten die Landesfähnen-Bezirksoberjäger Eugen Trogger und Anton Hajel des Landesfähnen-Reg. Bozen

Aus Stadt und Land.

(Abschied.) Am 31. v. M. machte der Divisionär von Linz, FM. v. Steinberg, anlässlich seines Überganges in den Ruhestand dem Korpskommandanten Herrn Erzherzog Eugen seine Abschiedsaufwartung. Der Erzherzog begleitete den Divisionär zu dem um 6 Uhr 30 Min. abgehenden Wiener Schnellzug auf den Bahnhof. Zugleich mit Sr. kaiserl. Hoheit waren die Generale und Truppenkommandanten der Garnison, sowie der Platzkommandant Oberstleutnant Czerny am Bahnhof erschienen. Der Herr Erzherzog verabschiedete sich in herzlichster Weise vom scheidenden Divisionär.

(Truppen-Beerdigung.) Gestern vormittag fand in der mit militärischen Emblemen und Fahnen ausgeschmückten Ausstellungshalle die feierliche Beerdigung der heuer entschiedenen Militärschicksaligen statt. An der Feier nahmen Korpskommandant Herr Erzherzog Eugen, die Generalität, der Generalkommandant, sowie die Offiziere aller Branchen unserer Garnison teil. Der Feldsupervisor geistl. Prof. Dr. Joh. Slaby las unter Assistenz zweier Militärkaplans eine heil. Messe und hielt nach derselben an die Soldaten eine Ansprache, in welcher er ihnen die Bedeutung des Eides darlegte. Nachdem ein Offizier in deutscher und italienischer Sprache die Eidesformel verlesen, leisteten die Rekruten die Angelobung. Nach der Feier zogen die Mannschaften unter Begleitung der Kaiserjägermusik wieder in die Kasernen zurück. Beerdigt wurden: Kaiserjäger, (Freiwillige, aktive Mannschaft und Ersahreservisten), Infanterie vom 14. Regiment, Artillerie, Trainmannschaften und Berittene Landesfähnen. — Aus Bruneck, 1. Nov., schreibt man uns: In höchst feierlicher Weise fand heute hier die Beerdigung der Rekruten der hiesigen Garnison statt. Diese marschierten mit Fahne, die Regimentsmusik an der Spitze, in die Kapuzinerkirche, wo sich der Herr Oberst und Regimentskommandant v. Rebensteiger mit sämtlichen Offizieren eingefunden hatte. Der Regimentskaplan las eine hl. Messe, während welcher die Regimentsmusik spielte. Nach der Messe bestieg der Herr Kaplan die Kanzel und hielt an die Mannschaft zuerst in deutscher, dann in tschechischer Sprache eine Anrede, auf die Bedeutung des Schwures hinweisend. Nach Beendigung der Predigt marschierten die Truppen mit klingendem Spiele durch die Stadt zur Schulkaserne, wo die Beerdigung stattfand. Nach derselben nahm der Oberst die Destillierung ab. — Aus Bozen, 1. Nov., schreibt man uns: Vormittag zogen sämtliche Mannschaften der hier garnisierenden Truppen, Landesfähnen und Kaiserjäger, mit den Rekruten unter der Regimentsfahne mit klingendem Spiele zum Gottesdienste in die Herz Jesu Kirche. Nach demselben fand im Oerthofe die Beerdigung der Rekruten ff

(Deutscher Schulverein.) Wir erhalten vom Ausschusse der hiesigen Männerortsgruppe die Mitteilung, daß am Mittwoch dem 7. November, abends 8 Uhr in Saale des Gasthauses zum Grauen Bären zur Feier des 25jährigen Bestandes der Ortsgruppe ein Festabend abgehalten werden wird. Der akademische Gesangverein hat sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, bei dieser Feier mitzuwirken; für den übrigen musikalischen Teil des Abends wurde eine Abtheilung der Regimentskapelle gewonnen. Bei der hervorragenden Bedeutung des Deutschen Schulvereines im Wirkungskreise der nationalen Schulpvereine hofft der Ausschuss, der bei der Veranstaltung dieser Feier durch die freundliche Mitwirkung der Frauen- und Männerortsgruppe unterstützt wird, auf zahlreiche Teilnahme der Mitglieder und Freunde des Vereines, sowie aller national denkenden Kreise unserer Landeshauptstadt und möchte bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß er in den letzten Wochen über 700 Einladungen zum Beitritt verschickt hat, von denen noch gar manche einer bejahenden Erledigung harren. Möge der Ruf, der nationalen Zahlungspflicht Folge zu leisten, nicht ungehört verhallen. Die Vortragsordnung des Abends, für den außer den musikalischen Vorführungen nur noch eine festliche Ansprache in Aussicht genommen ist, wird am Abend des 7. Novembers am Eingange des Saales zu haben sein, wo auch freiwillige Spenden zugunsten der Zwecke des Deutschen Schulvereines dankbar entgegengenommen werden.

(Konzert Willy Burmeister.) Auf viele Anfragen sind wir in der angenehmen Lage mitzutheilen, daß Willy Burmeister am 14. November im großen Stadtssaal ein Konzert geben wird. Wegen des voraussichtlich großen Andranges beginnt der Kartenverkauf schon am Montag den 5. November in der Musikalienhandlung Johann Groß.

(Unsere Friedhöfe) waren am gestrigen Tage wie immer das Ziel vieler Bewohner unserer Stadt; vielleicht nicht gerade so vieler, als sonst, denn das außerordentlich schlechte Wetter hatte den Besuch einigermaßen beeinträchtigt. Scharen von Menschen zogen, des mausfalligen Regens kaum achtend, mit Kränzen, Kerzen und anderem Schmucke für die Gräber ihrer Lieben den Friedhöfen zu. Der Zentralfriedhof hat durch die Annahme von der Firma Lardschneider in Meran durchgeführte Ausmalung des Ostportales einen neuen Schmuck erhalten. Das Ostportal wurde innen an Decke und Wänden mit filigranten, trotz aller Buntheit ernst wirkenden ornamentalen Malereien versehen; als Mittelstück befinden sich im mittleren Gewölbschluß die Symbole der vier Evangelisten. Ein Kundzang durch den Friedhof führt gewiß jeden Lezinger an jene Stätten, wo Männer ruhen, denen stets ein weihvolles Gedenken bewahrt bleibt. Nie entbehrt sinnigen Schmuckes das Grab des unvergesslichen Sängers Hermann v. Gilu; mit Ähren und Kesseln ward auch heuer wieder seine Ruhestätte sinnig geschmückt. Gleich nahe haben wir heuer einen zweiten begraben, dessen Gedenken am Tage der Toten mit verdoppelter Gewalt über uns kommt, den teuren Anton Renk. Die schräge Marmorplatte mit ihrer schlichten Inschrift, welche seine Ruhestätte deckt, verschwindet fast unter Kränzen aus Zibenzweigen; ein kleiner Lorbeerkranz mit Schleifen in den deutschen Farben kommt dazu. Hier ist lebendigste Trauer das beherrschende Gefühl. Ein paar Schritte weiter kommen wir an die Ruhestätte eines Mannes, der in unserer Erinnerung bereits verklärt ist, denn wir hören ihn durch seine Werke, besonders durch seine Tagebücher, wie vom Jenseits her zu uns sprechen: Adolf Fischer. Sein hölzernes Grabkreuz trägt auch heuer wieder einen mächtigen Kranz mit schwarz-vot-gelben Schleifen. Ein vierter Dichter harret am fernen Militärfriedhofe der Neu- beledung seines Andenkens durch die lange geplante Übertragung seiner Gebeine an die Seite seines Zeitgenossen Gilu: Johann Senn. Am Ehrengabe August Pezzes, dessen dritten Todestag wir morgen durch ein stilles Gedenken feiern wollen, macht eine Pflanzen- gruppe mit einer großen Fächerpalme in der Mitte in Verbindung mit den ersten Formen des Denkmals einen sehr weihvollen Eindruck. — Von diesen uns allen teuren Gräbern wenden wir uns zur Besichtigung jener Grabdenkmäler,

welche in diesem Jahre neu hinzugekommen sind und sich durch ihren künstlerischen Schmuck auszeichnen. Vor allem ist es wohl die Grabstätte der Familie Schwaighofer, die allseitiges Interesse in Anspruch nahm; sie befindet sich in der Arkade des alten Friedhofes, gleich rechts vom Haupteingange; Eine Frauengestalt in schmieglem Kleide beugt ihr ausdrucksvolles Haupt in Trauer über das Grab; sie trägt Mohn in den Händen. Entwurf und Ausführung stammt von der Bildhauerfirma Linser und Söhne. Obgleich das in carrarischem Marmor ausgeführte Denkmal 1.65 Meter mißt, also in Lebensgröße ausgeführt ist, scheint es dennoch in Anbetracht der großen Rückwand zu klein. Die Ausführung der Figur ist künstlerisch bis in ihre Einzelheiten und macht ihren Schöpfern alle Ehre. Architektur und die Plattenwand der Arkaden sind aus den Marmorwerken von Ciamba bei Vicenza. Unweit von diesem Denkmal treffen wir auf die Gaselwanger'sche Grabstätte, ein schönes, eigenartiges Werk des Münchener Architekten Bachmann. Es ist ein Relief in weißem Kalkstein, die Grablegung Christi darstellend, mit kolonierten Figuren in guter Ausführung. In der neuen Abtheilung des Friedhofes sehen wir ein Grabdenkmal, und zwar die Familiengrabstätte Graben-Bergmann in den jüngst erbauten Arkaden, ein monumentales Werk, in Carraramarmor ausgeführt, mit schwarzen Säulen und schwebelichem Granit. Im alten Abteil ist noch ein neues Denkmal, ein einfaches Epitaphium aus carrarischem Marmor für die Familie Dr. Duregger; beide stammen aus der Linser'schen Werkstatt. Einfachrührend ist das Grab des heuer in der Jugendblüte verstorbenen Philosophen Ranzi: ein einfaches Kreuz aus rohen, unarbeitsierten Holzstämmen und den Grabhügel bedecken eine Menge Alpenblumen.

Auch in den Friedhöfen zu Willten und St. Nikolaus verließ die Totenfeier in der üblichen Weise.

(Ehrenmedaille.) Das k. k. Statthalterei-Präsidium hat der Köchir Walpurga Ruprecht in Zinsbrud die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkant.

Das neue Sanatorium der Kreuzschwestern) auf dem Sagen ist nunmehr eröffnet und können dort Kranke (mit Ausschluß von Geisteskrankheiten, ansteigender Fieberkrankungen, sowie unheilbare Siedeln) jederzeit aufgenommen werden. Das dreistöckige Gebäude enthält 19 Zimmer zu je einem Bett, mit nach Süden offenen Veranden, ein modernes Operationszimmer mit Vorbereitungsraum, ein Gesellschaftszimmer und eine Kapelle. Es besitzt eine Zentralheizung, Wäder, einen Speise- und einen elektrischen Personenaufzug, ferner eine halboffene, südlich gelegene Wandelbahn im Garten. Die Anstalt steht unter ärztlicher Oberleitung und ist in jeder Richtung den jetzigen Ansprüchen gemäß eingerichtet. Die Aufnahme geschieht auf Grund einer ärztlichen Untersuchung, beziehungsweise eines ärztlichen Aufnahmehescheines. Die Wahl des behandelnden Arztes steht den Kranken völlig frei. Die Anmeldung der Kranken ist an die Oberin des Sanatoriums, Saggengasse 12, zu richten, wo auch Auskünfte erteilt werden. Von den Herren Klinikern und Ärzten kann das Sanatorium jederzeit besichtigt werden.

(Aufdeckung eines Friedhofes.) Bei den Kanalisierungsarbeiten in der Klosterkaserne stieß man auf menschliche Gebeine, die allem Anscheine nach schon lange Zeit in der Erde gelegen haben dürften. Die Militärbehörde hat nun veranlaßt, daß diese menschlichen Überreste gesammelt und in pietätvoller Weise an anderer Stelle beigelegt werden. Eine Kommission, bestehend aus Militärärzten, Mitgliedern des Militärgerichts und Militärgeistlichen hat den Befund an Ort und Stelle aufgenommen und die Waffung eines Protokolls veranlaßt, dann wurden die Gebeine unter stichlicher Aufsicht auf dem Militärfriedhofe beigelegt. Eine zweite Partie der ausgegrabenen Skelette ist auf dieselbe pietätvolle Art dem geweihten Erdbreich übergeben worden; diesmal hat die Militärbehörde auch einen Vertreter des Stadtmagistrates Zinsbrud beigezogen. Die Kaserne hat vor Zeiten — es sagt dies schon der Name — als Kloster gedient, und hier handelt es sich zweifellos um die Aufdeckung des ehemaligen Klosterfriedhofes. Diese Annahme bestätigt nicht nur die große Zahl

menschlicher Gebeine, sondern auch die Sargteile, welche dort gefunden wurden, sowie überhaupt die ganze Situation bei den Funden.

(Allerheiligenvetter.) Das gestrige Wetter war das denkbar ungünstigste. Es regnete den ganzen Tag, in den Bergen schneite es bis fast zum Mittelgebirge herunter. Der Friedhofbesuch war natürlich durch dieses Wetter sehr beeinträchtigt. — Aus St. Anton am Arlberg schreibt man uns unterm 1. d. M.: Heute ist nach einem mehrwöchentlichen sonnigen Herbst hier der erste Schnee seit dem Frühjahr gefallen. Noch vormittag war Hoffnung vorhanden, daß die herrlichen, klaren Tage nochmals eine Fortsetzung bekommen könnten. Jedoch mittag 1 Uhr 30 Min. begann es zu regnen und schon nach einer Stunde fielen Schneeflocken, die Abends die Gegend um St. Anton bis nach St. Jakob hinaus in eine Winterlandschaft verwandelten. — Daß sich der Wettersturz nicht nur auf Nordtirol, sondern auch auf Südtirol erstreckt, sieht man aus folgenden Meldungen: Bruned, 1. Nov.: Von gestern mittag an bis heute früh regnete es hier in Strömen. Heute reicht der Neuschnee weit herab. Es dürfte sich bald wieder Regen einstellen. Die in letzter Zeit wasserarme Rienz hat wieder den normalen Wasserstand angenommen. — Sand in Taufers, 1. Nov. Heute nachts fiel auf allen Gebirgen unseres Tales bis fast zur Talsohle Gerab Schnee, welcher bereits eine ziemliche Höhe aufweist. Die inneren Teile des Ahntales, sowie die Ortshäfen Mählwald, Lappach, Weihenbach, Ahornach und Meiningen sind bereits im Schnee. — Windisch-Matrei, 1. Nov. Gestern nachmittag begann es zuerst auf den umliegenden Höhen, dann aber auch im Tale heftig zu schneien. Heute früh bedeckte eine zehn Zentimeter hohe Schneedecke die ganze Talsohle. Es schneit noch immer andauernd weiter. An den Doßbäumen, insbesondere an den jungen, wurde, da dieselben noch größtenteils belaubt waren, durch den großen Schneeeindruck ziemlicher Schaden angerichtet. — Bozen, 1. Nov. Der heutige Allerheiligentag stellte sich, wie die vorherigen Tage, in trauriger Naturstimmung ein, es regnete den ganzen Tag fast ununterbrochen in Strömen. — Meran, 1. Nov. Seit gestern haben wir richtiges Allerheiligenvetter. Es regnet zeitweise in Strömen. Nebenbei ist es kalt, die Berge sind tief herab besneit. — Scharnberg, 31. Okt. Heute wehte hier ein kalter Nordwind, der starken Regen mit sich brachte. Man mußte heute schon wohl oder übel mit dem Heizen der Ofen den Anfang machen; auf den Höhen schneit es. — Mats, 1. Nov. Heute nachmittag fielen hier dicke Schneeflocken und zwar in solcher Menge, daß in dem Zeitraume von kaum einer halben Stunde Dächer und Gehöfz eine starke, weiße Hülle zeigten. — Kaltern, 1. Nov. Nachdem es gestern den ganzen Tag fast ununterbrochen geregnet hatte, ging über die hiesige Gegend um halb 9 Uhr abends ein regelrechtes Gewitter nieder. Nach aufeinander folgten die Donnerschläge gerade, als ob wir uns mitten im Sommer befänden. Diesem Hochgewitter folgte dann die ganze Nacht über wieder Schmirregen, der auch heute noch den ganzen Tag anhält. Men Anzeichen nach zu schließen, dürfte dieses so schnellst erwartete Regenwetter noch einige Tage anhalten, was freudigst begrüßt würde, denn die Trockenheit war in letzter Zeit geradezu besorgniserregend. — Rovereto, 1. Nov. Seit drei Tagen regnet es unaufhörlich, so daß dem seit Sommer in manchen Orten der Umgebung bestehenden Wassermangel gründlich abgeholfen ist.

(Stipendien-Ausschreibung.) Vom ersten Semester des Schuljahres 1906/7 an gelangt das unter landesfürstlicher Verwaltung stehende Familien-Studienstipendium des Dr. Anton Parabacher (in Dölsch bei Wien) im Betrage von jährlichen 300 Kronen zur Verleihung. Für die gleiche Zeit ist ein Stipendium von jährlich 350 Kronen aus der Stiftung des Johann Kaspar v. Trojer zu verleihen. Gesuche sind in beiden Fällen auf dem vorgeschriebenen Wege bis 30. November an die tirolische Statthalterei zu überreichen. Für das Schuljahr 1906/7 kommen auch drei Peter Hungalbiesche Familienstipendien zu je 100 Kronen zur Verleihung und zwar auf drei Jahre. Gesuche bis 30. November an die Verwaltungsmannschaft Bozen.

(Eine rabiate Frauensperson.) Wir berichteten neulich über den Transport einer inhaftierten weiblichen Person vom hiesigen Landesgerichtsgebäude zum Bahnhofs, der deswegen Aufsehen erregte, weil sich die Verurteilte — es ist eine 18-jährige, wegen Verurteilung angeklagte Person aus Kärnten — in ganz ungewöhnlich rabiate Weise benahm, so daß sie gefesselt und in einem Wagen fortgeführt werden mußte. Dieses Weibsbild hat sich während ihrer drei Wochen dauernden Untersuchungshaft hier derart brutal benommen, wie man dies bei inhaftierten Männern selten beobachten konnte. Sie belegte jeden, der sich im Gefängnisse mit ihr abgeben mußte, mit den unflätigsten Schimpfwörtern. Die Person wurde nach Kärnten transportiert. Sie ergebte auch im Eisenbahnwagen in ihrer wilden Art weiter und erst in Franzensfeste beruhigte sie sich, weil sie vom Toden ermüdet war.

(Das letzte Mitglied der Stubai Scharfschützenkompanie.) Am Mittwoch wurde in Reusitz das letzte noch übrig gebliebene Mitglied der im Jahre 1848 unter dem Hauptmann Franz Pustscheller ausgerichteten rühmlichst bekannten Stubai Scharfschützenkompanie zugrunde getragen. Es war dies Georg Span, der bei seinem Sohne in Neber im Alter von 89 Jahren mit seinen Kommilitonen in der Ewigkeit vereint wurde. Er besaß früher, wie die „N. Tir. Stim.“ melden, ein bescheidenes Anwesen in Kratzberg im Unterbergerthal, interessierte sich zeitlebens lebhaft um alle Vorkommnisse im Schützenwesen und war ein rechtshaffener braver Mann, der sich mit Hinarbeit reichlich durchs Leben brachte. (Selbstmord.) In Fulpmes hat sich am Dienstag der Zimmermeister und Hausbesitzer Josef Kiefer erhängt. Man kann sich nicht erklären, aus welchem Grunde der gütigste Mann die unselige Tat beging.

(Todesfälle.) Am 1. d. M. wurde in Absam die im Alter von 73 Jahren verstorbene Frau Rosina Wartenberger, geb. Gutmann, zugrunde getragen. — In Hall wurde am 31. v. M. Herr Josef Baier aus Bolderwald, welcher im 46. Lebensjahre starb, beerdigt. — Aus dem Pustertale schreibt man uns unterm 1. d. M.: In Terenten verschied gestern Herr Johann Mayr-Amhof, Wagnermeister, im 77. Lebensjahre und in St. Leonhard die Gutsbesitzerin Katharina Unterberger im 71. Lebensjahre. — In Ritschdorf starb der Schustermeister Friedrich Bercher, der im schönsten Mannesalter einem heimtückischen Leiden erlag. — Montag abend starb in Vigen, 80 Jahre alt, Ursula Kohlgruber, die ihre halbe Lebenszeit im Hotel „Elephant“ als Hausnäherin gedient hat. — Aus Kartitsch wird gemeldet: Am 27. Oktober erlöste der Tod die gewesene Aukerlecherbäurin Elisabeth Schneider, geb. Brugger, im Alter von 66 Jahren von 73jähriger, schwerer Krankheit. Einer ihrer Söhne ist der hochw. Herr Leonhard Schneider, Neustifter Chorkherr und Kaplan von Gelfenberg. Der älteste Sohn verunglückte vor ein paar Jahren durch eine Lawine.

(Gemeinderats-Ersatzwahlen.) Aus Kusstein wird berichtet: Die am Samstag erfolgten Ersatzwahlen im 1. Wahlkörper für den Gemeindevorstand, hatten folgendes Ergebnis: Ausschüßmitglieder: Landesgerichtsrat Leopold Berner, Amtsleiter Rudolf Promberger; Ersatzmänner: L. K. Bez. Obergerichtsrat Karl Lienhart, Südbahninspektor Michael Nachbauer und Schulleiter Karl Wagner.

(Prähistorische Funde.) Aus Kusstein wird berichtet: Die Ausgrabungen in der Tschöfer Höhle haben wie bekannt, ein außerordentlich reiches und wissenschaftlich interessantes Ergebnis gehabt. Herr Prof. Dr. Schlosser bleibt die ganze laufende Woche hier, um die Ausgrabungen zu leiten und heute am Freitag wird Hofrat Prof. Dr. v. Wieser aus Innsbruck ebenfalls hier erwartet. Es handelt sich darum, die Durchforschung der „Kulturgeschichten“ in der Höhle zu beenden, während die „Wärenschicht“ später vom historischen Verein weiter ausgegraben werden wird. Das Interesse an der Höhle und den Grabungen hat sich gerade in den gebildeten Kreisen außerordentlich ausgedehnt. Heute Freitag abends findet im Gasthof 3 Könige eine Versammlung des historischen Vereines statt, in der Herr Prof. Dr. Schlosser über die Ergebnisse der Ausgrabungen sprechen wird. „Tir. Grenzbl.“

(Im Inn ertrunken.) Aus Kusstein wird berichtet: Am 28. Oktober verunfallte beim bauri-

schen Krabenbau oberhalb Zöllhaus der seit dem Jahre 1897 in der Gemeinde Erl wohnhafte, 42 Jahre alte, verehelichte Arbeiter Peter Egger aus Unterangerberg. Er stürzte nämlich gegen 9 Uhr vormittags während der Arbeit aus einer Steinplatte in den Inn und ertrank. Die anwesenden Mitarbeiter vermochten ihn nicht zu retten, da er infolge der starken Strömung sogleich unter der Blätte verschwand. Die Leiche konnte bisher nicht aufgefunden werden. Der Verunglückte war ein stinker, stets gut geklauter und allgemein beliebter Arbeiter. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf unversorgten Kindern, wovon zwei Mädchen noch schulpflichtig sind.

(Irrsinnig geworden.) In einem Hotel zu Kusstein ist eine 19-jährige junge Dame aus guter Familie plötzlich irrsinnig geworden. Sie schnitt ihr Haar ab und bekam heftige Krampfanfälle. Man brachte die Kranke in eine Heilanstalt.

(Der vermifste Tourist.) Kaufmann Seebacher befindet sich nach einer Meldung wohlbehalten in München. Näheres darüber, wie er seinen Rückweg vom Stripsenjoch gemacht hat, ist nicht bekannt geworden.

(Den Verletzungen erlegen.) In der letzten Woche wurde der ledige, 32 Jahre alte Holzarbeiter Sebastian Haslwanger aus Gries in Selrain beim Holzfällen im Kranschen Wald bei Wis von einer im Nachhinein herabfallenden Buche getroffen. Am späten Abend brachte ihm der Pfarrer die Wegzehrung hinaus in die Holzhitte. Nun ist der brave Arbeiter der schweren inneren Verletzung erlegen. — Aus Meran wird unterm 31. v. Mts. berichtet: Heute nachts ist im städtischen Krankenhaus das 3-jährige Söhnchen des Fialers Eismeier von Untermais gestorben. Das arme Kind kam, wie wir berichteten, vorige Woche unter ein schweres Fuhrwerk, welches ihm ein Fährchen abdrückte. Gegen den Fuhrmann ist Strafanzuge gemacht worden.

(Besipweschel.) Aus Niederdorf im Pustertale schreibt man uns: Bei der letzten erfolgten Versteigerung des Gesamtbestandes des Herrn Postleiters Ferdinand Hellensainer ging das Hotel „Post“ mit Zubehör um den Preis von 98.000 Kronen in den Besitz seiner Gemahlin, geb. v. Schmid, über. — Aus Windisch-Matrei wird uns gemeldet: Das sog. Zollwirtschaus in St. Veit in Defereggan, das vor einigen Monaten von Th. Bauer, Kaufmann in Bozen, im Exkutionswege erworben wurde, ging nunmehr durch Kauf um 26.000 Kronen an André Oblacher in W.-Matrei über.

(Alte Leute.) Aus St. Jakob in Ahntale wird der „Dr. Chr.“ berichtet: Heute vollendete die Sped.-Mhnl., Maria Niederwieser, Witwe Euz, ihr 99. Lebensjahr. Sie ist geistig ziemlich frisch, in dessen jetzt immer im Bette; die Füße taugen nicht mehr. Die zwei ältesten Männer, die noch ziemlich rüstig sind und noch ausgehen, sind am 17. November und 8. Dezember 1818 geboren; es werden hier bei zehn Personen über 80 Jahre sein.

(Betrug mit einem Postsparkassbüch.) Vor kurzem wurde in Nilsdorf ein Mann festgenommen, der mit einem gefälschten Postsparkassbüch Geld zu bekommen suchte. Er besaß zwar rechtlich ein Sparkassbüch, aber das Kapital war auf zwei Kronen zusammengegründet und mit zwei Kronen kann man natürlich nicht lange prassen und gehen. Das leuchtete dem Gauner ein und er fabriizierte aus Nr. 2 Nr. 802, womit man wenigstens ein paar Tage anständig leben kann. Und richtig gelang es ihm dann, bei zwei Postämtern je Nr. 40 zu begeben. Nun hat ihn der Mann der Gerechtigkeit erreicht.

(Hauptversammlung des Kurvereines in Bozen.) Von dort wird uns geschrieben: Am 27. d. Mts. hielt der Kurverein Bozen-Gries im Hotel „Europe“ die ordentliche Generalversammlung ab. Der Obmann Herr Dr. Edmund v. Zallinger hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß er zum zwanzigsten Male Präsident einer Hauptversammlung des Kurvereines sei, aber selten einen so schwachen Besuch wie diesmal gesehen habe. Der diesmalige schwache Besuch sei entweder in dem unbedingten Vertrauen, welches die Mitglieder dem Vereinsausschusse entgegenbringen, oder vielleicht gar in einem Streik gegen den Kurverein zu suchen, weil eine Kursteuer-Ausschreibung an die Bozner und Zwölfmalgreiner Geschäftsleute erfolgte. Im Tätigkeitsberichte, welchen Herr Kurdirektor R. v. Weizner erstattete, wurde außer verschiedenen Ereignissen auch diese Angelegenheit berührt und hingewiesen, daß einzig die bevorstehenden großen Auslagen den Kurvereinsauschusse zum naturhistorischen Recht arren lassen. Weiter führt der

Sport.

(Tiroler Trabrennwesen.) Man schreibt uns: Am 20. Oktober fand im Restaurant „Mazimilian“ eine vom Tiroler Trabrennverein einberufene Versammlung der Tiroler Trabrennvereine zum Zwecke der Besprechung gemeinschaftlicher Angelegenheiten, hauptsächlich zur Festsetzung eines gemeinsamen Rennprogrammes für das Jahr 1907 statt. Die Versammlung war gut besucht und endete unter sehr anregenden Debatten nach gründlicher Durcharbeitung der Tagesordnung zur vollsten Zufriedenheit aller Anwesenden. Anwesend waren Statthaltereirat Bezirkshauptmann Baron Kungg, Major Brazda, Gemeinderat Dr. Margreiter als Vertreter des Innsbrucker Gemeinderates, Herr von Golbegg als Vertreter des Traberklubbes und Juchtwereines Meran-Mais, Dr. Kathrein, f. l. Notar, und Herr Amberger als Vertreter des Südbüheler Trabrennvereines, Herr Loibner als Vertreter des Wörgler Trabrennvereines und ferner noch mehrere Mitglieder des Südbüheler sowie des Wörgler und Innsbrucker Trabrennvereines. Der Obmann des Innsbrucker Trabrennvereines Herr Obersterarzt J. Kofler eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Hierauf ergriff Herr Dr. Margreiter das Wort und überbrachte die Grüße des Herrn Bürgermeisters der Stadt Innsbruck, welcher durch dringende Arbeit am Erscheinen verhindert war, und die Grüße der Gemeindevertretung. Speziell begrüßte Herr Dr. Margreiter die Versammlung als Obmann-Stellvertreter der Stadt. Verkehrs-Sektion, welche das Wirken des Innsbrucker Trabrennvereines mit Interesse verfolgte. Er knüpfte hieran die Wünsche auf beste Erfolge. Der Vorsitzende dankte für die ehrenvollen Worte, erbat sich die Unterstützung des Gemeinderates und ersuchte, diese Bitte dem Herrn Bürgermeister übermitteln zu wollen. Bevor hierauf in die Tagesordnung eingegangen wurde, führte der Vorsitzende auf Verlangen des Herrn Majors Brazda und des Herrn von Golbegg das Programm des Innsbrucker Trabrennvereines aus, welches dahin geht, durch Hebung des Traberportes auf wirtschaftlicher Basis u. zw. durch die hiedurch bedingte Errichtung einer ständigen Traberrennbahn in Innsbruck als vorläufiges erstes Mittel auf die Förderung der Pferdezucht in Tirol hinzuwirken. Die Frage der Errichtung einer ständigen Trabrennbahn sei stets Gegenstand eingehender Besprechungen im Ausschusse gewesen, war aber bisher von nicht genügendem Erfolge. Eine vom genannten Ausschusse und vom Herrn kaiserl. Rat Dr. Kofler einberufene Sitzung des Sportausschusses unter Beiziehung der Vertreter mehrerer Sportvereine hatte auch kein positives Resultat gezeitigt, es seien aber trotzdem berechtigte Ansichten auf Errichtung des Zieles vorhanden. Man hoffe, daß die bis nun unregelmäßige Platzfrage durch die Unterstützung der Stadt einer befriedigenden Lösung zugeführt werden könne. Herr von Golbegg erklärte, daß dieser Punkt einer der wichtigsten im Programme des Innsbrucker Trabrennvereines sei. Die Errichtung einer ständigen Rennbahn in Innsbruck müsse geradezu als Notwendigkeit angesehen werden. Er gab bei dieser Gelegenheit nach seinen bereits gemachten Erfahrungen in freundlicher Weise Ratsschläge für die Anlage der beantragten Trabrennbahn und machte sich erbötig, dem Vereine gerne gegebenenfalls bei der Ausführung mit Rat und Tat beizustehen. Herr Notar Dr. Kathrein begrüßte als Vertreter des Südbüheler Trabrennvereines die Absicht des Innsbrucker Trabrennvereines hinsichtlich der Errichtung einer Sommertrabrennbahn und versicherte denselben der besten Sympathien. In demselben Sinne äußerte sich auch Herr Loibner als Vertreter des Wörgler Trabrennvereines. Der Kommandant des f. l. Staatshengstendepots in Stabl Major Brazda begrüßte die Bestrebungen des Innsbrucker Trabrennvereines ebenfalls und versicherte den Vereinen der weitgehendsten Unterstützung des Ackerbauministeriums. In seinen weiteren Ausführungen betonte Major Brazda, daß Tirol in Juchtwereine eingeteilt sei. Für das Ober- und Unterinntal sei das norische Pferd, für Südtirol ein leichter Pferdebeschlag zulässig. Es seien in Orient und Binschlag bereits Traber in Verwendung. Diesen Ausführungen fügte der Vorsitzende bei, daß im Innsbrucker Vereine hauptsächlich zwei Schläge vertreten seien u. zw. das norische und ein mit-

telshweres Pferd. Die Mitglieder seien Besitzer von Gebrauchspferden, welche in der Wirtschaft ausgenützt werden müssen. An erster Stelle stehe das norische Pferd. Es solle aber auch dem Besitzer eines Durchschnittspferdes Gelegenheit gegeben sein, sich dieses Material in eigenen Lande beschaffen zu können. So bestes daher das Bedürfnis, daß speziell für Nordtirol Hengste aufgestellt werden, die auch in dieser Richtung Genüge leisten. Mit dem Noriker allein sei nicht genügend gedient. Major Brazda bemerkte weiter, daß in der Schuppen bei Innsbruck ein norischer Hengst und ein Norfolker Traberhengst aufgestellt seien, u. zw. letzterer nahezu zweifels. Wenn genügend Anmelbungen, wie feinerzeit in der Presse durch Herrn Rittmeister Kathrein bekanntgegeben wurde, eintreffen würden, so könnte man wohl den Wünschen entsprechen. Bisher hat es aber an Anmelbungen gänzlich gemangelt. Nachdem hierauf auch Herr von Golbegg-Meran das Ansuchen um Aufstellung eines Traberhengstes unterstüßte, versicherte Herr Obersterarzt Kofler die diesbezüglichen Daten festzustellen und dann in dieser Hinsicht mit präzisen Vorschlägen hervortreten zu wollen. Nach dieser Debatte ging man zur Tagesordnung über. Der Vorsitzende referierte zu dem Punkte „Festsetzung eines gemeinsamen Rennprogrammes für das Jahr 1907“. Er führte u. a. aus, daß der Innsbrucker Trabrennverein noch in diesem Jahre, jedoch ohne Verbindlichkeit, ein Rennen abzuhalten gedenke und sich im übrigen den heutigen Vereinbarungen anschließen. Herr v. Golbegg schlug geographische Einteilung vor, worauf nach einigen Einwendungen vom Schriftführer folgender Antrag formuliert und von der Versammlung einstimmig angenommen wurde: „Der Trabrennverein Wörgl beginnt die Rennperiode am 6. und 7. Jänner, hierauf folgt der Südbüheler Trabrennverein am 12. und 13. Jänner, der Innsbrucker Trabrennverein beschließt die Periode am 19. und 20. Jänner.“ Sodann schritt der Vorsitzende zum zweiten Punkte der Tagesordnung „Besprechung der neuen Rennregeln“ und bemerkte hierzu mit Befriedigung, daß die vom W. Trabrennvereine vorgenommenen Änderungen durchgehend zugunsten der Provinzen ausgefallen sind. Er ersuchte, sich darüber äußern zu wollen, ob in einer oder anderen Beziehung noch weitere Anregungen vorgebracht werden sollen. Die Herren Amberger (Südbühel) und v. Golbegg (Meran) erklärten, daß sämtliche geänderten Punkte annehmbar seien. Letzterer wies bei dieser Gelegenheit noch darauf hin, daß es sehr wünschenswert wäre, wenn die Tiroler Trabrennvereine, bevor sie ihre Propositionen dem Wiener Trabrennvereine einreichen, sich gegenseitig ins Einvernehmen setzen und je nach Zulässigkeit die Wünsche der einzelnen Vereine in den Propositionen berücksichtigen würden; es liege ein derartiges Einvernehmen nur im allseitigen Interesse. Herr von Golbegg schließt hieran einen Antrag betreffend den § 91 der neuen Rennregeln „die offizielle Zeitmessung“, worin Tirol eine Ausnahmestellung einnehmen müsse, solange in Bayern nach dem Rekord-System gearbeitet werde. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Nachdem sich zum Punkt 3 der Tagesordnung „Wünsche und Anträge“ niemand zum Worte meldete, dankte der Vorsitzende den Erschienenen für die den Verhandlungsgegenständen gewidmete Aufmerksamkeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Versammlung den Anfang zu einem günstigen Zusammenwirken der Tiroler Trabrennvereine gewesen sei. Er dankte besonders dem Herrn Statthaltereirat Bezirkshauptmann Baron Kungg für die Teilnahme an der Versammlung mit der gleichzeitigen Bitte, dem Vereine die Unterstützung der politischen Behörde teilwerden zu lassen; ferner dem Kommandanten des f. l. Staatshengstendepots in Stabl Major Brazda für die freundlichst zugesagte Unterstützung seitens des Ackerbauministeriums; weiter dem Obmann des Meraner Traberport- und Juchtwereines Herrn von Golbegg für das zugesicherte Entgegenkommen, sowie auch den Vertretern des Südbüheler und Wörgler Trabrennvereines. Hierauf erklärte er die Versammlung für geschlossen.

(Lawn-Tennis-Gruppe des Innsbrucker Eislaufvereines.) Da die Spielplätze am 31. Oktober l. J. geschlossen wurden, werden die Teilnehmer der Lawn-Tennis-Gruppe des Innsbrucker Eislauf-

vereines ersucht ihre Spielrequisiten in kürzester Frist, längstens innerhalb 8 Tagen abholen zu lassen, und die Garderobekassenschlüssel in der Vereinskanzlei abzuliefern. — In unserem letzten Eislaufvereinsbericht muß es heißen: Der Eislaufverein hat schon Sorge getroffen (nicht der Verschönerungsverein).

(Eisportliches.) Man schreibt uns aus St. Anton am Arlberg: Die wintersportliche Tätigkeit in St. Anton dürfte nach dem Programm des „Stikhs Arlberg“ im kommenden Winter wieder sehr bedeutend werden. Schon im Dezember soll in St. Anton ein Stikhs beginnen, dem im Jänner und Februar weitere folgen werden. Die Dezemberveranstaltungen sind natürlich vom Eintritte des ersten bedeutenderen Schneefalles abhängig, der sich selbst in dem schneereichen Arlberggebiet nicht immer vor Beginn des zwölften Monats eingestellt hat. Im Jänner und Februar liegt wohl stets genug Schnee. Ende Jänner — wahrscheinlich am 26. und 27., werden die seit Jahren eingeführten üblichen Skiwettrennen abgehalten werden. Die ganze Abwicklung ist so gedacht, daß sich vom Dezember bis Frühjahr Programmplan an Programmplan reiht. Die Pflege der Nodelbahn und des Eislaufes kann nur wohl so lange und so weit reichen, als die Schneeverhältnisse es ohne große Kosten ermöglichen. Bei großen und öfteren Schneefällen ist hier beides — Nodelbahn und Eisbahn — nur mit unverhältnismäßigen Kosten gut betriebsfähig zu erhalten möglich. Die Nodelbahn auf mächtiger Neuschneeunterlage festzubahnen, kostet selbst bei günstiger (kalter) Witterung sehr viel Arbeit und Sorgfalt, wenn nicht eigene kostspielige Bahnwalzen vorhanden sind. Dem wachsenden Bedürfnisse nach möglichst komfortabler Unterkunft in St. Anton wird durch den Entschluß des Herrn Hoteliers R. Schuler in erfreulicher Weise entgegengekommen. Derselbe hat sein Sommerhotel für den Winterbetrieb herrichten lassen. Die Veranda auf der Südseite des Hotels wird bedeutend größer werden. Diese und überhaupt das ganze Etablissement bekommen eine Zentral-Heizungsanlage. Die elektrische Lichtquelle ist bereits umgebaut und verstärkt worden. Das Hotel soll anfangs Dezember wieder geöffnet werden. Auch in den anderen Gasthöfen und in den Privathäusern wurde die Zahl der heizbaren Zimmer vermehrt.

Schießstandsnachrichten.

Mühlau. Am Sonntag den 4. November Gesellschaftsschießen für die Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaft. Beginn um 10 Uhr vormittag.

Kirchliche Nachrichten.

Heute als ersten Freitag im November ist in der Klosterkirche zur „Ewigigen Andeutung“ auf dem Hirsanger um fünf Uhr abends Herz Jesu-Andacht.

Drabtnachrichten.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten“.

Dr. Lueger.

Wien, 2. Nov. Das Befinden Dr. Luegers war gestern tagsüber unverändert zufriedenstellend. Der Kaiser, Erzherzog Franz Ferdinand, viele Mitglieder der Kriegerliga und die Minister holten Erkundigungen ein.

Die italienischen Studenten und ihre Universitätsforderung.

Wien, 1. Nov. Der leitende Ausschuss der italienischen Studentenschaft besaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit der gestern vom Unterrichtsminister Dr. Margherit in Angelegenheit der Anerkennung der an reichsitalienischen Universitäten abgelegten Studien und Prüfungen in Österreich abgegebenen Erklärung. Im Hinblick darauf beschloß der leitende Ausschuss, von der geplanten Agitation zugunsten der Errichtung der italienischen Universität bis zu der demnächst stattfindenden Volkerversammlung der italienischen Studentenschaft, welcher die Beschlüsse über die weitere Haltung der italienischen Studentenschaft vorbehalten bleiben, vorläufig abzusehen und derselben zu empfehlen, bis auf weiteres jeden Konflikt, insbesondere auf akademischem Boden, unter allen Umständen zu vermeiden. Der vorstehende Beschluß wurde auch der italienischen Studentenschaft an-

den übrigen Universitäten Osterreichs telegraphisch mitgeteilt.

Sturm- und Wasserschäden.

Brud a. d. Mur, 1. Nov. Hier regnet es monaubürlich. Die Mur ist stark gestiegen. Das Bezirksebanamt erhielt um 7 Uhr abends telegraphisches Aviso, daß im oberen Murtale Hochwasser eingetreten ist.

Abbazia, 1. Nov. Infolge eines außerordentlich starken Sciroccos wurde heute mittag Abbazia von gewaltigen Sturzfluten, verbunden mit einem Wolkenbruch, heimgesucht. Das Unwetter tobte mit so fürchtbarer Wucht, daß die vordere Hälfte des großen Motos durch den Anprall der Wogen zerstört wurde und einstürzte. Infolge dessen ist der Schiffsverkehr für längere Zeit unterbrochen oder wenigstens stark beeinträchtigt. Auch sonst hat das Unwetter in Abbazia und dessen Umgebung großen Schaden angerichtet.

Fiume, 1. Nov. Ein fürchtbarer Scirocco, der längs der Küste tobte mit Damalen gewütet hat, hat großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Schiffe sind gestrandet und mehrere werden vernichtet. Mehrere Eisenbahnzüge stüßten unter dem Sturm. Ob Menschenverluste zu verzeichnen sind, ist noch nicht bekannt.

Neapel, 1. Nov. Infolge eines starken Wolkenbruchs hat Lavaschlamm die Abhänge des Vesuvius überschwemmt und großen Schaden angerichtet; die Gärten sind zerstört. Der Strom drang mit großer Schnelligkeit in die Ortschaften Monetta, Portici, San Giorgio und Cremona, die Läden und Keller überschwemmend. Die Bewohner wurden von heftigem Schrecken erfaßt. In Rosina und San Giovanni sind alle Häuser unter Schlamm gesetzt. Der Neapler Straßenbahn und die Tramway blieben stehen. Ein heftiger Sturm verwickelte das Besatzungsgewerk.

Nizza, 1. Nov. Durch einen heftigen Windstoß wurden die hochgehenden Meereswellen über die Küste getrieben. Das Wasser richtete in einem Teile der Stadt und an der englischen Promenade beträchtlichen Schaden an. Mehrere Straßen und Plätze wurden unter Wasser gesetzt.

Cannes, 2. Nov. Ein heftiger Sturm richtete im Hafen bedeutenden Schaden an. Auch mehrere kleine Schiffsunfälle ereigneten sich. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen.

Saint Raphael (Südfrankreich), 1. Nov. Gestern abends zerstörte ein heftiges Unwetter in der Bucht von Saint Raphael den Damm und den Wellenbrecher. Drei Handelsschiffe sind untergegangen, ebenso mehrere Fischerboote. Die Landungsbrücke ist weggerissen.

Toulon, 1. Nov. Ein fürchtbarer Sturm hat auf den Iberischen Inseln große Verheerungen angerichtet; 70 Gebäude sind eingestürzt, zahlreiche Familien wurden obdachlos.

Kirchenbrand.

Frag, 1. Nov. Heute nacht sind in Algiersdorf die Kirche und Pfarre, sowie zwei Wohngebäude mit den Wirtschaftsgebäuden gänzlich abgebrannt.

Zahlungseinstellung.

Gablonz, 1. Nov. Vor kurzem ist die „Nordböhmische Industrie- und Handelsbank“ mit 194.000 Kronen Passiven insolvent geworden. Ungefähr die Hälfte dieses Verlustes ist der Kreditgewährung an einen Fabrikanten zuzuschreiben, die andere Hälfte ist durch nachlässige Buchführung und durch Defraudationen des ehemaligen Prokuristen Walter herbeigeführt worden. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben nun beschlossen, daß seitens des Vorstandes für die Zwecke der Sanierung ein Betrag von 40.000 Kronen aufgebracht werden sollte. Einzelne Vorstandsmitglieder weigerten sich jedoch, für die insolvente Bank Opfer zu bringen. Sonntag findet nun hier eine Versammlung der Einleger und Gläubiger der Bank statt, in welcher über das endgültige Schicksal derselben Beschluß gefaßt werden soll. Sollte bis dahin nicht die bindende Zustimmung des Gesamtvorstandes vorliegen, daß die geforderten 40.000 Kronen beigebracht werden, so würde wohl auch seitens der Einleger und Gläubiger jedes Entgegenkommen abgelehnt werden und das Schicksal der Bank damit entschieden sein.

Der Reformationsfeiertag in Osterreich.

Asch, 1. Nov. Hier wurde der jährige Erinnerungstag an die Reformationsfeier als allgemeiner Feiertag begangen. Die Stadt Asch ist die erste und einzige in ganz Osterreich, die das Reformationsfest als Feiertag erklärt hat. Die Einwohner sind zu mehr als zwei Dritteln protestantisch. Der Verein der Hohen Textilindustriellen hatte in einem Rundschreiben die hiesigen Fabrikanten aufgefordert, am Reformationsstage sämtliche Betriebe ruhen zu lassen, welcher Aufforderung ausnahmslos entsprochen wurde.

Flucht eines Unterpächters.

Budapest, 1. Nov. Der Unterpächter Gustav Kohn aus Nagy Bajom ist mit Hinterlassung von Schulden in der Höhe von 300.000 Kronen flüchtig geworden. Kohn hatte vor seiner Flucht die ganze Ernte an sechs verschiedene Kaufleute gleichzeitig verkauft und von jedem eine Anzahlung von 30 bis 40.000 Kronen erhalten. Kohn ließ eine Frau und zwei Kinder in Nagy Bajom zurück.

Vom Bräutigam ermordet.

Budapest, 1. Nov. Gestern abend wurde die 17jährige Tochter des Grundbesizers Schiemann in Rakosfalva im Garten ihres Vaters mit einer tiefen Stichwunde in der Herzgegend tot aufgefunden. Des Mordes verdächtig der Kousin des Mädchens, Nikolaus Schiemann, der auch in Haft genommen wurde, verdächtig. Schiemann sollte in naher Zeit seine Kousine heiraten, doch widersetzte diese der Ehe. Aus Rache wegen verwehrter Liebe büßte er das Mädchen ermordet haben.

Eisenbahnunfälle.

Agram, 1. Nov. Heute nachts hat sich auf der Strecke Agram-Fiume ein Eisenbahnunfall ereignet. Zwischen den Stationen Lie und Cameral-Novavizza, wo die Bahn wiederholt Felseinschnitte durchfährt, löste sich ein Felsblock los und stürzte auf die Maschine des eben passierenden Zuges. Die Maschine und mehrere Wagen wurden schwer beschädigt. Einige Personen, darunter der Lokomotivführer, erlitten leichtere Verletzungen. Der Materialschaden ist bedeutend.

Charlow, 31. Okt. Bei einem Zusammenstoß zweier Warenzüge auf der Strecke Charlow-Sebastopol sind 32 Waggons und eine Lokomotive zerkümmert worden. Der Verkehr der Warenzüge mußte eingestellt werden.

Verurteilung eines Redakteurs.

Düsseldorf, 1. Nov. Der verantwortliche Redakteur der „Düsseldorfer Volks-Zeitung“ Hugo Schotte, welcher das preussische Abgeordnetenhaus wegen der Art und Weise der Beratungen der Schulvorlagen das verachtetste Parlament der Welt genannt hatte, wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate beantragt.

Eine Arbeiterpensionskasse in Frankreich.

Paris, 1. Nov. Bezüglich des Gesetzesentwurfes betreffend eine Arbeiterpensionskasse verlautet, daß der Finanzminister dieser Kasse zunächst einen jährlichen Betrag von 130 Millionen zuführen wolle. Der Finanzminister hofft, es werde ihm möglich sein, 50 Millionen Mehrerträgnis aus der Einkommensteuer und 80 Millionen aus einer Erhöhung der Erbschaftsteuer zu erzielen.

Aufhebung der Kriegsgerichte.

Paris, 1. Nov. Wie mehrfach bestätigt wird, enthält der Entwurf betreffend die Aufhebung der Kriegsgerichte die Bestimmung, daß von Militärs begangene Verbrechen und Vergehen gegen das gemeine Recht von den gewöhnlichen Gerichten, und nur Vergehen gegen die Disziplin von den militärischen Disziplingerichten abgeurteilt werden sollen. Die gerichtliche Untersuchung wird nicht mehr von einem Offizier der Militärjustiz, sondern von einem Zivilrichter geführt werden. Auch das militärische Appellationsgericht soll aufgehoben und die Urteile der ersten Instanz sollen im Falle der Berufung dem Kassationshofe unterbreitet werden.

Schiffsunglück.

Stockholm, 1. Nov. Auf dem Mälarsee stieß heute nachts der Dampfer „Transit“ mit dem Schleppdampfer „Ferm“, beide aus Stockholm, zusammen. Der „Ferm“ sank. Von seiner Be-

satzung wurden sechs Mann vom „Transit“ gerettet, die übrigen 15 ertranken.

Die Fahrt zum Mantel des Propheten

Konstantinopel, 1. Nov. Heute am 15. Tage des Ramazan fand die Fahrt des Sultans zum Mantel des Propheten nach Stambul in feierlichster Weise zu Schiffe statt. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Di. Vorgänge in Rußland.

Privattelegramme der „Insb. Nachrichten“.

Universitätsstreuen.

Petersburg, 2. Nov. Die Agitation an den Universitäten dauert fort. Die radikalsten Elemente unter der Studentenschaft versuchen überall die Kompositionen zu unbedachten Schritten zu verleiten und die Fortsetzung der Vorlesungen unmöglich zu machen. Morgen tritt der Professorenrat zur Beratung zusammen. In Professorenkreisen hofft man Mittel finden zu können, um einer möglichen Schließung der Hochschulen vorzubeugen.

Petersburg, 1. Nov. Die Moskauer Universität wurde auf zwei Wochen geschlossen, weil die Studenten einem Professor aus politischen Gründen Obstruktion gemacht hatten. Auf der Petersburger Universität herrscht starke Gärung.

In einer Tonne entwichen.

Petersburg, 1. Nov. Der politische Verbrecher Gersjuni ist aus der Schlüsselburger Festung entkommen, wo er bereits mehrere Jahre in Haft war. Gersjuni ist seinerzeit auch aus dem Gefängnisse Mutajeff in Sibirien entflohen. Diesmal entfloß Gersjuni mittels einer Tonne, welche aus der Schlüsselburg weggerollt wurde. Gersjuni war seinerzeit einer der Urheber der Eisenbahnkatastrophe bei Vorki, bei welcher Zar Alexander nebst Familie nur mit knapper Not dem Tode entkam.

Land für die Banern

Petersburg, 1. Nov. Der Ministerrat beschloß, da er in dem Entwurf über die Bezeichnung bäuerlichen Gemeindelandes durch die Staatsbauernbank ein wirksames Mittel zur Erweiterung des bäuerlichen Grundbesitzes erblickt, einen diesbezüglichen Erlaß ohne Ausschub dem Zaren zur Unterschrift vorzulegen. Die Bezeichnung des Gemeindelandes verlegt, wie der Ministerrat betont, in keiner Weise das Prinzip der Unveräußerlichkeit des Gemeindelandes.

Gerichtszeitung.

(Die Meraner Einbrecher verurteilt.) Man schreibt uns aus Bozen, 31. Okt.: Vor einem Erkenntnisenate des Kreisgerichtes Bozen wurden die beiden Meraner Einbrecher und Diebe Richard Stori und Anton Miela, die verschiedene Läden besoffen hatten, zu je vier Monaten schweren Kerker, verschärft mit Fasten und Dunkelarrest, verurteilt.

(Sie werden flammen, wenn Sie mit mir verurteilt haben.) Wie wir am Mittwoch telegraphisch aus Wien meldeten, sagte der im 12tägigen Falschmünzprozess zu 15 Jahren verurteilte Ruchem Schapira, als er abgeführt wurde, drohend: „Ich will Ihnen noch etwas sagen, Herr Präsident. Sie werden flammen, wenn Sie mit mir verurteilt haben.“ Alles war der Meinung, daß es sich um eine Drohung gegen den Vorsitzenden handle. Nunmehr hat letzterer, Oberlandesgerichtsrat Dr. Wach, von dem Verurteilten eine Aufklärung über diese Worte erhalten. Schapira sagte, dreimal in seinem Leben wurde er verurteilt, und jedesmal sei nachher ein gekrühtes Haupt ermordet worden oder es habe sich sonst ein Unglück mit einer hochstehenden Person ereignet. Der Verurteilte teilte dem Präsidenten des näheren die einzelnen Fälle mit und sagte, er habe die Gewißheit, daß auch jetzt ein solches Ereignis stattfinden würde. Oberlandesgerichtsrat Dr. Wach nahm diese Eröffnung privat zur Kenntnis, es ist aber kaum anzunehmen, daß die Sicherheitsbehörden in den europäischen Staaten sich dadurch veranlaßt sehen werden, in der nächsten Zeit besondere Vorkehrungen zu treffen.

(Die gewesene Stützvorsteherin Elise von Häusler freigesprochen.) Aus München wird berichtet: Die am 8. März 1905 wegen Giftmordes an der Krankenpflegerin Mina Wagner zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilte Stützvorsteherin des Maximilian-Waifenstiftes wurde in dem jetzt durchgeführten zweiten Prozesse nach sechstägiger Verhandlung freigesprochen, da sich ihre Unschuld ergab. Der Staatsanwalt selbst schloß seine Ausführungen folgendermaßen: „Eine Verurteilung der Angeklagten beantrage ich nicht mehr, weil die Verdachtsgründe nicht ausreichen — früher waren sie ausreichend. Deswegen könnte ich es nicht mit meinem Gewissen vereinbaren, an Sie die Forderung zu stellen, sie schuldig zu sprechen.“ Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. v. Pannwitz sagte zu den Geschworenen nach einer längeren Rede: „Einen Antrag habe ich nicht zu stellen, um Sie Ihre Pflicht!“ — Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage. Der Gerichtshof verkündete hierauf das Urteil, wonach die Angeklagte E. v. Häusler unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen wurde. — Das Publikum applaudierte.

Aus aller Welt.

(Von Raubschützen erschossen.) Aus Saalk Michael in Salzburg wird berichtet: Kürzlich wurde durch die Gendarmerie der gräflich Karolyische Jäger Michael Schlick aus Mahr in seinem Jagdschneegebiet, der sogenannten Schrovln (zwischen Rothgilden- und Murtenth-) mit durchschossener Brust tot aufgefunden. Schlick war seit einigen Tagen abgängig; seine Frau erkrankte, da sie ein Unglück befürchtete, die Anzeige, worauf die Gendarmerie auf die Suche nach dem Vermissten ausging und ihn, wie erwähnt als Leiche auffand. Das bei der Leiche vorgefundene Gewehr war noch scharf geladen, weshalb die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß Schlick ebenso wie sein Kollege Wendl aus Bündschuh, von Wilderern erschossen worden ist. Jäger Schlick war 59 Jahre alt und seit zwei Jahren zum zweitenmale verheiratet; er hinterläßt nebst seiner Gattin drei Kinder aus erster Ehe.

(Stürmische Demonstrationen im Grazer Orpheum.) Aus Graz, 29. Oktober wird gemeldet: Nach der gestrigen Nachmittagsvorstellung am hiesigen Orpheum kam es zu turbulenten Szenen. Im genannten Establishment produzierte sich die ehemalige Primaballerina der Wiener Hofoper Fräulein Irene Sironi. Zur Aufführung gelangten das Mimodrama: „La main“, ein Einakter von Eichenhülz: „Ein angebrochener Abend“, ferner verschiedene Länze. Das Publikum fand indes, daß das Programm der Vorstellung zu dürftig sei, und deshalb warteten die Galeriebesucher nach dem letzten Füllen des Vorhangs auf eine Fortsetzung der Vorstellung. Da sich der Vorhang jedoch nicht mehr hob, nahmen die Besucher lärmend gegen die Direktion Stellung und stießen schrille Pfeife aus. Schließlich verbißte man die Richter, um die Leute zum Fortgehen zu bewegen. Hierbei kam es in den Korridoren und in den Straßen vor dem Orpheum zu lauten Kundgebungen, so daß Wache einschreiten und die Demonstranten zerstreuen mußte.

(Wie sich die Schwarzen den Dithello vorstellen.) Während in unseren Gebanten das Schwarze der Inbegriff des Bösen ist, während wir uns den Teufel schwarz und den Mojr von Venedig braun vorstellen, ist die dunkle Färbung der Haut für die Regier der Inbegriff des Guten und Schönen. Ihre Heiligenbilder verkörpern den Negertypus und als Teufel denken sie sich einen Europäer. Überhaupt spielt der weiße Mann bei ihnen die Rolle des Schrecklichen und selbst den Kindern wird mit der Drohung: „Der weiße Mann kommt!“ Furcht und Entsetzen eingejagt. Es ist also ganz natürlich, daß Dithello, der Mojr von Venedig, durch einen Europäer dargestellt werden mußte. Als einst zu Port au Prince auf Haiti Shakespeare's „Dithello“ in französischer Sprache gegeben wurde, waren alle Darsteller, sogar die Schauspielerinnen, die die Desdemona gah, von tiefschwarzer oder braungelber Gesichtsfarbe. Nur allein der Dithello stellte einen Europäer dar, der war weiß geschminkt, hatte bleiche Lippen und eine schlafblende Perücke, die seinem Negergesichte einen „entzückenden“ Rahmen gegeben haben soll.

Literatur.

(Westermanns Monatshefte) sind mit dem vor kurzem erschienenen Oktoberheft in ihren 51. Jahrgang getreten. Diese illustrierte Zeit-

schrift hatte stets etwas Bornehmes und dabei doch ungemein Unheimelndes an sich. Ihr literarischer Inhalt, ob rein belletristisch oder belehrend, stand auf einer geistigen Höhe, wie bei wenig anderen Erscheinungen ähnlicher Art, und trug stets einen echt deutschen Charakter. Diese schönen Eigenschaften, welche in ihrer Vereinigung sie zu einer in ihrer Art einzig dastehenden Zeitschrift machen, zeigen die Monatshefte auch bei ihrem Eintritt ins neue Halbjahrhundert, sie sind aber noch reicher, hübscher und eleganter geworden. Gleich im ersten Heft treten drei unserer besten Erzähler auf den Plan: Ebner-Eichenbach mit der Erzählung Tritons Ball, der viel zu wenig bekannte und gewürdigte Grazer Wilt. Fischer mit dem Roman Sonnenopfer, und Georg Frischfeld mit der Novelle Der Sonntag. Börries Frhr. v. Münchhausen, A. Meinhardt, M. Grad, Gustav Falk u. a. sind mit Gedichten vertreten. Aus dem übrigen Inhalt des 1. Heftes seien noch hervorgehoben: Die reizenden, prächtig illustrierten Aufsätze: Braunschweig, ein deutsches Städtebild von Prof. Bohmhart und Bierländer, Kunst von Dr. Sauerlandt, die schon in einer unserer früheren Nummern erwähnte Studie Schylok und Mephisto von Prof. Kohler, der allerlei Persönliche und Literarische über Ibsen bietende Aufsatz von Brödnier, die naturwissenschaftliche Rundschau von Dr. Eckert, die literarische Rundschau von F. Döfl, die Rück- und Ausblicke auf das Kunstleben der Gegenwart von Dr. Gensl u. a. Einen ganz besonderen wertvollen Schmuck des 1. Heftes bilden aber die Kunstblätter, welche 24 deutsche Maler und Bildhauer (Dejregger, Liebermann, Hagen, Oberländer, Uhlde u.) zum 50jährigen Jubiläum dieser Zeitschrift gewidmet haben. Westermanns Monatshefte verdienen jede marktfeierliche Reklame. Sie haben sie auch nicht nötig. Bezogen werden können sie wie alle hier besprochenen Bücher durch die Wagner'sche Univ.-Buchhandlung in Innsbruck. Das einzelne Heft kostet 1.40 M., der Jahrgang (12 Hefte) 16 M.

Neue Bücher.

Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem. Djawahir Lucifers Träne. Zwei Novellen, geheftet K 3.60, geb. K 4.80.
 Elise Croner, Fontanes Frauengestalten. K 4.80.
 Hermann Bahr, Stoffen zum Wiener Theater 1903—1906. K 6.—.
 Karl Febrer, Die Flamme des Lebens, Roman. K 3.60.
 F. Prowpitz, Heinrich Laube als Dramatiker. K 4.80.
 Wilhelm Bölsche, Die Schöpfungstage. Umriss zu einer Entwicklungsgegeschichte der Natur, Geb. K 2.40, geb. K 3.60.
 Ilse Frapan-Alumian, Auf der Sonnenseite. Novellen, Erzählungen und Skizzen. K 4.80.
 Selma Erdmann-Jesinger, Bekentnisse eines jungen Mannes. Novellen. K 3.60.
 Dora Duncker, Die Graue Rasse. Roman. K 4.80.
 Adolf Frey, Der Tiermaler Rudolf Koller, 1823 bis 1905. Mit dreizehn Holzschnitten und zwei Originalradierungen. Geb. K 9.60.
 Erise Georgi, Schriebergmama. Roman aus einer Berliner Pension. K 2.40.
 H. Häberlin-Weizner, Opfer der Tradition. Roman. K 3.60, geb. K 4.80.
 S. Irving Hancock, Rüsche Gymnastik für Knaben und Mädchen. K 2.40.
 E. v. Handel-Mazzetti, Jesse und Maria. Ein Roman aus dem Donaulande. Geb. K 7.20.
 Drei Harte, Ausgewählte Erzählungen, V. Band: Das Geheimnis der Sierra. K 2.40, geb. K 3.60.
 Wilhelm und Caroline v. Humboldt in ihren Briefen. Herausgegeben von Anna v. Sydow. II. Band: Von der Vermählung bis zu Humboldts Scheiden aus Rom. 1791—1808. K 7.80, geb. K 9.60.
 Bernhard Kellermann, Ingeborg. Roman. K 4.80.
 Kling-Klang-Gloria! Deutsche Volks- und Kinderlieder; ausgewählt und in Musik gesetzt von W. Labler, Illustr. v. S. Lef. er und J. Urban, geb. K 4.80.
 Mite Krennig, Eine Sillose. Roman. K 2.40.
 E. Krideberg, Die Frau Professor. Roman. Geb. K 3.60, geb. K 4.80.
 Heinrich Laubes ausgew. Werke in zehn Bänden (Festes Klassiker-Ausgabe) geb. in fünf Bänden K 12.—.

Georg Freiherr v. Ompteda. Ein Glücksjunge. Roman. K 6.—.
 Pier Desiderio Pasolini. Die Säkularjahre. Eine historische Bifion. K 12.—, geb. K 14.40.
 Charles Pettit. Si Da Tchu. Eine chinesische Diebesgeschichte. K 3.60.
 Rudolf Presber, Spuren im Sande. Neue Gedichte. K 3.60.
 Alwilde Prütz, Das gelobte Land. Roman. K 3.60.
 Paul Runge, Die Bieder des Hugo v. Montfort mit den Melodien des Burf Rangolf, K 6.—.
 Hugo Salus, Das blaue Fenster. Novellen. K 3.60.
 Freiherr v. Schlögl, Oberleutnant Kramer. Roman. K 4.80.
 Adele Schreiber, Das Buch vom Kinde. Ein Sammelwerk für die wichtigsten Fragen der Kindheit unter Mitarbeit zahlreicher hervorragender Fachleute. II. Band, 1. Abteilung, 1. Lieferung. K 1.68.
 Offiz Schupin, Der arme Nicki. Die Geschichte eines aus der Reihe Gefallenen. Zwei Bände. K 6.—, geb. K 8.40.
 Dr. Adalbert Seitz, Die Großschmetterlinge der Erde. Bief. 1 (vollständig in ungefähr 100 Lieferungen zu je) K 1.20.
 P. J. Donger, Lebensfreude. Sprüche und Gedichte. Geb. K 1.20.
 Fedor v. Zobeltitz, Höhenlust. Ein tragikomischer Roman in fünf Wendungen. K 4.80, geb. K 6.—.
 Mary Cholmondeley, Prisoners, 2 vol. (Tauchnitz ed.) K 3.84.

Vorrätig in der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung, Innsbruck.

Warum

wird Scotts Emulsion dem gewöhnlichen Lebertran vorgezogen? Weil gewöhnlicher stets Verdauungsbeschwerden verursacht und der Organismus nur einen kleinen Teil des Lebertrains in sich aufzunehmen vermag, während in Scotts Emulsion der Lebertran in die feinsten Tröpfchen zerteilt ist, so dass selbst der geschwächteste Magen ihn in dieser Form leicht verdauen kann. Infolge dessen kommt die so hohe Nähr- und Heilkraft des Lebertrains dem System voll zugute. Und die neue Kraft bedeutet neues Leben.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.
 Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Franz Steinhilber, Apotheker, Wien, IV., Margarethenstrasse 31/32

Preis der Original-Flasche 2 K 50 h.
 In allen Apotheken käuflich. 1904—7/11

Bestellungen auf die **Innsbrucker Nachrichten** für die Monate **November und Dezember** nehmen die Expedition, Filialen, sowie alle Postanstalten entgegen.

Deutsche treten der Südmark bei!
 Jahresbeitrag 2 K. Beitrittsanmeldungen nimmt die Verwaltung des Blattes entgegen.

Eingefandt.

Besteuerung auf dem Diamantenmarkte. Wir möchten nicht verfehlen, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß die bedeutendste Entdeckung des 20. Jahrhunderts, sicherlich die „Ludor“-Diamanten sind. Geschliffen und poliert wie die echten, ist es fast selbst für Fachleute unmöglich, den Unterschied herauszufinden. Ludor-Diamanten, die keine künstliche Unterlage haben, können wie echte gewaschen und gereinigt werden und verlieren nie ihren Glanz. Die Ludor-Gesellschaft hat eine Ausstellung und Verkauf bei Dom. Jambra in Innsbruck, Maria Theresienstraße 29, errichtet und ist Bedermann höchlichst eingeladen, diese mit den vorderbaren, auf wissenschaftlichem Wege hergestellten Ludor-Diamanten gefassten Schmuckstücke, neuesten Dessins darstellend, zu besichtigen. 466

Eingefandt.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., kgl. Hof.,
 Zürich A 6 (Schweiz) 1789
 liefern neueste Seidenstoffe jeder Art porto- und zollfrei. — Reichhaltige Muster-Kollektion umgehend. Kataloge von Stickerei-Blousen und -Roben.

IN ALLEN
 KULTURSTÄATEN
 registrierte



für HENDEN, KRAGEN
 und MANSCHETTEN
M. JOSS & LÖWENSTEIN
 k. u. k. Hoflieferanten PRAG.
 Kein Detailverkauf. 227-20-17

(Keil's Fußbodenlack) ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benutzt werden können. Flaschen à 68 Kr. u. fl. 1.35 sind bei M. Eschurtschenthaler erhältlich. 1703-715

Wohin laufen Sie denn so, Fräulein Anna?

Zu Herrn Veder: unser Kleiner ist mit einer schweren Erkältung aus der Schule heimgekommen und nun soll er schmerzhaft Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen bekommen. Die helfen ihm immer und etwas Bequemeres in der Anwendung läßt sich gar nicht denken. Fays ächte Sodener kosten nur Kr. 1.25 und sind in sämtlichen Apotheken, Drogerie- und Mineralwasserhandlungen zu haben. Nachahmungen weise man aufpassen zurück.

21. Generalrepräsentant für Oesterreich-Ungarn: 344
 Dr. G. Gumbert, Wien I, Dominikanerbastei 3.
 Hauptdepot für Innsbruck Karl Fischer, Apotheker.

Weisse und farbige
 Herrenwäsche!

Herbst 1906 Winter

Kravatten-
 Neuheiten!

J1543

Hüte und
 Kappen



Sport-
 Artikel

Spezialität:
 Taschentücher!

Weisswäsche
 ohne
 Preiserhöhung.

Handschuhe
 und Trikotagen!

Danksagung.

Für die vielseitigen Beweise warmer Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des wohlgeborenen Herrn

Alois Klob

Werkzeug- u. Messerschmied. Hausbesitzer

danke wir allen und jedem gerührtem Herzen.

2156

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Anlässlich des Ablebens unseres
 lieben Bruders

Alois Pechtl

Sprechen wir den am Begräbnis teilnehmenden Bekannten und für die von seinen Kollegen gewidmete Kranzspende unsere wärmsten Dank aus. 17871

Die trauernden Geschwister.

4% CREDIT 4%
 IN AMORTISATIONSRATEN
 BIS 20 JAHRE. BELEHNUNGEN BIS 75 %
 DES SCHATZWERTES DER IMMOBILIEN.
BAUCREDITE, CONWERTIRUNGEN
FINANZIRUNG
RASCH, REEL und DISCRET
MELLER L. E. BUDAPEST
 KOHARY-UTCA 19.
4% REFERENZEN-PROSPECT
 GEGEN "RETOURMARKE" **4%**

Abt. Fessler
Farbenfabrik Mühlau.

= Kohlen- und Koks-Grosshandlung =
Innsbruck 279-5240
 Niederlage u. Bureau: Karlstr. 3. Telefon 381

Hotel „Royal“

in Lana bei Meran.
 neu eröffnet; mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete Hotel, 70 Zimmer, Pension inkl. Zimmer von K 6 aufwärts, Zimmer von K 1.60 an. — Herrlich gelegen. Regelmäßige elektr. Trambahnverbindung mit Meran.
Tobias Kreyer, Besitzer. 343-2013
 Direktion: Leopold Klma, früher Hotel „Europe“, zuletzt Hotel „Kaisertrone“, Bozen.

Grosser Verdienst!

Zum Mitnehmen eines feinen Damen-Modellartikels werden in allen Provinzstädten Damen aufgenommen, die in feinen Privatkreisen verkehren. Gest. Anträge unter „Hohe Provision G 3107“ an Saatenstein u. Vogler, Wien, I, Neuer Markt 3

Sieben erschien:
Die gefährlichsten Gletscher von Tirol.

Eine geschichtliche Skizze von Dr. Adolf Fischer, I. I. Professor
 Mit 8 Abbildungen. —
 Preis K 1.20, mit Postverendung K 1.30.
 Bestellungen erbittet die
Wagner'sche Univ.-Buchhandlung Innsbruck

Versteigerungs-Edikt.

Am 3. November 1906 gelangen zur öffentlichen Versteigerung: Vormittags 9 Uhr in Innsbruck, im Magazin des Speiditeurs H. Gattardi, Heiliggeiststraße 10, 29 verschiedene Silber samt Rahmen. Nachmittags 3 Uhr in der Liebeneggstraße Nr. 2, 3 aufgerichtete Betten, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Wäschkasten und 1 Heiligenbild.
 Die Gegenstände können vor der Versteigerung dortselbst besichtigt werden.
H. H. Bezirksgericht Innsbruck
 Abteilung IX
 am 27. Oktober 1906. 273
 Leuprecht, Kanzleigrüßer.

K. J.

15. Februar. 17894/95

Laden

mit Eisenportal, im Zentrum der Stadt, ist auf Novembertermin zu vermieten. Näheres Riebackgasse Nr. 10. 178860-3/2

Im Kommissions-Verlage der
Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck
 erschien soeben:

Die Geschichte des Dampfschiffahrtsbetriebes auf dem Bodensee.

Vom k. u. l. Korvettenkapitän D. R.
Emil Krumholz
 I. I. Regierungsrat, Innsbruck.
 I.—VIII. und 614 Seiten groß 8°, Preis 20 K.

Café Central

Innsbruck
 Orlersstraße Nr. 11.
 Sechs prima Seisfert-Billard. Vorzüglich ventiliertes Lokal. Anerkannt guter Kaffee.
 Klublokal mit Klavier-Zentierung für geschlossene Gesellschaften.
 Um zahlreichen Besuch bittend, zeichnet
 Hochachtungsvoll

1902-01 6 **Andr. Feichtner.**

Schön möbliertes Zimmer
 ist auf 15. November zu vermieten. Innstraße 77, Parterre rechts. 178730

Wohnungsanzeigen

Auf November

ist eine schöne Wohnung im dritten Stock mit 4 Zimmern und Zugehör an Deutsche zu vermieten. Museumstraße 14, ersten Stock. 2146—2541

Möbliertes Zimmer

bei kinderloser Partei zu vermieten. Anatomiestr. Nr. 5, dritten Stock. 17882

Zu vermieten

ein großes, schönes Erkerzimmer (den ganzen Tag Sonne) mit guter oder auch ohne Verpflegung auf sofort an 1 oder 2 Herren. Andreas Hofenstr. 47 zweiten Stock (Privatwohnung). 17876

Schön möbliertes Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung und sehr guter Pension für besseren soliden Herrn auf 15. November zu vergeben. Andreas Hofenstraße 5, ersten Stock r. 17877

Möbliertes Zimmer.

Müllerstraße 10, zweiten Stock. P3041
Rudolfstraße 4, vierten Stock.
Müllerstraße 24, Parterre links.

Kleine Wohnung

ist wegen Verletzung auf 15. November zu vergeben. Anatomiestraße 15, Parterre. P3043

Zu vermieten

größeres, sonniges Zimmer am Zurrain, separater Eingang mit Kochgelegenheit für sofort an solide Frau. Adr. in Birchners Annoncen-Bur. P3044

Auf sofort

sonnige Parterrewohnung 3 Zimmer, Küche, Balkon mit allem Komfort an ruhige, kinderlose Partei zu vermieten. Näh. unter Nr. 17893 in der Exped.

Nett möbliertes Zimmer

ist um 13 K monatlich auf sofort zu vermieten. Adresse in der Expedition unter Nr. 17896.

Wohnung für Februartermin

ge sucht. 4 geräumige Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Keller und Dachboden, wenn möglich mit elektrischer Leitung; soll noch im Rayon der Stadt gelegen sein. Offerte unter „Wohnung 100“ an die Expedition. 17894—241

Stall mit Stadel

Wliten, Nähe Staatsbahnhof, sofort oder auf Nichtmehr zu vermieten. Näh. Haasenstein u. Vogler. J

Sonnige Wohnung

im vierten Stock 3 schöne geräumige Zimmer in der Staatsbahnstraße 12 auf November event. Februartermin an ruhige, stabile Partei zu vermieten. Näh. Stafflerstraße 19a, ersten Stock. J1550

Wegen Abreise

ist eine schöne Wohnung 2 Zimmer, Küche, Alkane nebst allen Zugehör sofort zu vermieten. Höttingerstr. Nr. 62 im Laden. 17901

Sofort zu beziehen

schöne sonnige Stockwohnung mit 3 oder 4 Zimmern, Küche, Speis, Balkon, Magdabinett, Waschküche, elektr. Licht und sonstigem Zugehör. Anichstraße 36, Parterre links. 17907

Großes Zimmer

unmöbliert, Straßenseite, 2 Fenster, gut heizbar und ruhig, mit separatem Eingang, ist sofort oder später zu vermieten. Anichstraße 13, ersten Stock rechts. 17792—242

Schön möbliertes Zimmer

Karlstraße 3, ersten Stock rechts zu vermieten. 17892—242

Kinderloses Ehe-Paar

sucht kleine Wohnung am liebsten in Brühl, auf November. Briefe unter „Friedliches Heim“ an die Exped. erbeten. 17887—242

Eine schöne Wohnung

mit 5 Zimmern im Fleischbankgebäude auf Novembertermin zu vermieten. Näheres beim Stadtmagistrate, Amtszimmer Nr. 40. 273/47-0/19

Auf Novembertermin

ist eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche mit Gas, elektr. Licht, Glasbalkon nebst Zugehör zu vermieten. Näh. Magmillianstraße 12, zweiten Stock links. 1553—343

Möbliertes Zimmer
gut heizbar, sofort zu vermieten. Bradlerstr. 55, dritten Stock. 17855—312

Offene Stellen

Ein tüchtiger Konditor und Gebäcker
wird nach Vorarlberg gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „V. W.“ an die Exped. 343

Verkäuferin auf sofort gesucht
tüchtig und selbständig für Weiß- und Bettwarenbranche. Offerte sind unter „Verjorgung“ an die Expedition zu richten. 1853-343

Gesucht 17797—312
werden für sofort eine gute, selbständige Köchin und ein einfaches Stubenmädchen. Zu sprechen von 9—11 Uhr vorm. Seilergasse 18, dritten Stock.

Gesucht wird
auf 12. November eine solide und tüchtige Herrenkellnerin. Berücksichtigung findet nur Bewerberin mit guten Zeugnissen und Empfehlung. Hotel „Bludenz-Hof“, Bludenz. 6397450—312

Älteres Mädchen
für häusliche Arbeiten, welches Jahreszeugnisse aufweisen kann, wird bei gutem Monatslohn eventuell sofort aufgenommen. Vorzugsstellen möglichst Sonntag Spasingerstraße 7, ersten Stock. 17888

Suche bis zum 15. November
ausständiges, reinliches Dienstmädchen zu erwachsenen Personen das alle Hausarbeiten verrichten kann. Kochen ist Nebensache. Gute Behandlung zugesichert. Offerte an Fräulein, Bregenz. 17887-241

Herren aller Stände
gesucht zum Verkaufe neuer Winter-Massenartikel die jeder Haushalt braucht. Reinerdienst monatlich 250—400 K. Franz Verbotet, Wellen an der Mosel. 17892—611

Ordentliches Mädchen
das die Hausarbeiten stink und reinlich verrichtet und Liebe zu 2 Kindern hat, wird auf 15. November gesucht. Pechstraße Nr. 4, zweiten Stock rechts. 17904

Ein tüchtiger Schlosser
wird auf dauernde Beschäftigung gesucht. Näheres in der Exped. unter Nr. 17903.

Tüchtige, verlässliche Gasthausköchin
und Schankkassierin wird auf sofort gesucht. Näh. Abangasse 8, Parterre. 17899

Reinliches Mädchen
sofort gesucht das Liebe zu Kindern hat, etwas kochen kann und leichte Hausarbeiten willig verrichtet. Näh. Maria Theresienstraße 5, 2. Stock. P3046

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung wird für ein Spezereiwarengeschäft gegen Verpflegung auf sofort gesucht. Näh. Junstraße Nr. 79 im Laden. 17898

Besseres Stubenmädchen
das gut nähen kann, wird sofort aufgenommen. Näh. in der Exped. unter Nr. 17900.

Geprüfter Maschinist
zur Bedienung einer Lokomobile wird sofort aufgenommen. Anmeldungen sind zu richten an die Spinnerei Imst. 2163—241

Gesucht
werden 3 tüchtige Garten-Arbeiterinnen. Anichstraße Nr. 25 im Geschäft. 17908

Käufe u. Verkäufe

Bernhardinerhündin
3jährig, wachsam, preiswert zu verkaufen. Offerte unter „Bernhard“ an die Expedition. 2162

Ein fast noch neuer Reisemantel
zu verkaufen. Karlstraße 9, 3. Stock links. 17891

Zu kaufen gesucht
guterhaltener, transportabler Sparherd. Sogleiche Angebote unter „R. W. J.“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 17890

Ein alter Behälter
zirka 4—6 Hektoliter fassend, wird zu kaufen gesucht. Eventuelle Anbote Schöpfstraße Nr. 8 im Stöckl. 17889

Zu kaufen gesucht
ein großes Krautfäß. Leopoldstr. 54, Part. 17878

Preiswert zu verkaufen
wegen Raummangel ist eine gut erhaltene, große Salongarnitur samt Tisch, zu Anfang des 19. Jahrhunderts geschmückt und eingelegt. Zu sehen von 3—5 Uhr. Schöpfstraße Nr. 33, ersten Stock links. 2158—342

Junge, schöne, große, graue Dogge 17791—345
zu verkaufen. Heilig Geiststraße 10, Stöckl.

Sehr billig zu verkaufen
Damenkleider, sehr hübscher Theaternmantel, 2 Winterjackets. Wo? sagt Haasenstein und Vogler. J1548

Herren-(Waffen-)Kad
fast gar nicht benützt, samt Ausrüstungsgegenständen, sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt Haasenstein u. Vogler. J1549

Eine Ottomane
ein Schlafdivan (neu) sowie ein Ephenstock, sind billig zu verkaufen. Tempelstraße Nr. 8, ersten Stock rechts. 17905

Eleganter, neuer Speisezimmerluster
und Schlafzimmerampel wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Wegen Abreise nur Samstag von halb 8 bis 10 Uhr zu sehen. Wienerstr. 21, dritten Stock links. 2161

Stellen-Gesuche

Sehr tüchtige, reinl., feinere Köchin
sucht für sofort Aushilfsstellen. Fischergasse Nr. 4, Parterre rechts, Tür 3. P3045

Fräulein
sucht tagsüber irgend eine Beschäftigung. Gefällige Anträge unter „Solid 22“ an die Exped. 17902

Kommis der Manufakturwarenbranche
21 Jahre alt, mit guten Jahreszeugnissen, beider Landesprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig, welcher sich hier in ungeländiger Stellung befindet, wünscht seinen Posten zu verändern. Gest. Zuschriften unter „Tüchtig und Fleißig“ an die Expedition. 17904

Älteres Fräulein
sucht Stelle auf einige Stunden des Tages oder für Nachmittag zu Kindern. Adresse in der Expedition unter Nr. 17875.

Fleißiges Mädchen
welches kochen kann und auch Hausarbeiten verrichtet, sucht sofort Stelle. Spricht deutsch und italienisch. Zurrain 40, zweiten Stock. 17879—241

Vertrauensposten. 17895—241
Hausadministrationen oder ähnliche Dienste sucht ein im Rechnungs- und Kassafache vollständig vertrauter und verlässlicher Rechnungsbeamter vom 15. Februar kommenden Jahres ab. Offerte unter „Vertrauensposten“ an die Exped. bis 7. Nov.

31 Jahre alter Mann
ausgebildet Militärist, der in Hochgebirgsjagden gut versiert ist und gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht Stelle als Aufsichtsjäger in Tirol, Vorarlberg, Salzburg oder Steiermark. Gefällige Anträge unter „Weidmans Heil“ an die Exped. 17884—311

Anfangshelferin
zum Kleidermachen sucht sofort Stelle. Briefe an die Exped. unter „C. M.“ erbeten. 17886

Tüchtige Anfangsladnerin
der Weißwirl- und Modewarenbranche sucht auf sofort oder später Stelle. Näh. in der Exped. unter Nr. 17883. 241

Pferdeheu

in gesunder und hübscher Qualität wird jedes Quantum ab Militärdepot in der Reichenan gekauft. Näh. bei Ignaz Maier, Karlstraße 9. J1276

Teilhaber oder Kompagnon

für ein seit 20 Jahren bestehendes Wiener Geschäft mit Einlage von 50.000 fl. gesucht. Große Verjüngung, Gehalt. Anträge unter „Christ“ an Haasenstein u. Vogler, Zursbrück. J1545

Versteigerungs - Edikt.

Auf Verreiben der Sabina Wendl geb. Brändlinger und Christina Wöhl geb. Brändlinger beide in Wien, vertreten durch Dr. Ludwig Kainer, Advokat in Jügen, findet am 17. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr, beim Lindwirt in Stamm die Versteigerung der dem Simon Brändlinger, Gumpoldbauer am Stummerberg gehörigen, unten beschriebenen Liegenschaften samt Zubehör statt.

Die zur Versteigerung gelangenden Liegenschaften sind auf 6000 K., das Zubehör auf 1455 K. 80 h bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 5300 K.; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaften sich beziehenden Urkunden (Hypothekenauszug, Katastrauszug, Schätzungsprotokolle u. i. w.) können von den Kauflustigen bei den unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaften selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an den Liegenschaften Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden in dem Falle nur durch Anschlag bei Gerichte in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtshofe wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften:
Kat.-Nr. 201, das Gut zu Gumpold am Stummerberg:

- Lit. A, eine hölzerne Behausung mit 1 Stodworte und Feuer- und Holzbezugsrecht, bestehend aus Stube, Küche und 4 Kammern samt daran angebauten Stall und Stabl.
 - " B, ein Feldstück von 1711 Kl.
 - " C, ein Acker von 1009 Kl.
 - " D, die Anwände oder das Galtmaß von 673 Kl.
 - " E, eine Pointe auf der Gwand von 364 Kl.
 - " F, eine Waldung von 1000 Kl.
- Kat.-Nr. 204, aus dem Nihlgut,
Lit. B, Baugrund von 816 Kl.
" C, die Anwand von 65 Kl.
" D, ein Frühmaß von 75 Kl.

Laut Grundbesitzbogen Nr. 37 Haus Nr. 37 der Gemeinde Stummerberg Sp.-Nr. 726, 779-786, 793-799, Sp.-Nr. 362, 366, ferner Grundbesitzbogen Nr. 209 derselben Gemeinde, Mitbesitz zu 1/2 Anteil an Sp.-Nr. 391 Mühle.

Das Zugehör besteht aus 4 Stück Rindvieh, Getreide, Heu, Stroh, Streu, Holz- und Brettervorräten und Baumannsfahrnissen.

Nach der Realversteigerung wird um 2 Uhr nachmittags an Ort und Stelle d. i. zu Gumpold am Stummerberg die Mobilarversteigerung vorgenommen werden.

R. I. Bezirksgericht Jügen,
am 20. Oktober 1906.

Tribus.

Reelle Heirat.

Aleinist. selbst. Kaufmann, Schweizer, Protest., mit Vermögen, gebildet, gesund, angenehmer Charakter und Erscheinung, wünscht zwecks baldiger Heirat, die Bekanntschaft einer Tochter, häuslich erzogen, aus achtbarer Familie, Witwe nicht ausgeschlossen. Entsprechende Offerte, nicht anonym, nebst Bild, unter genauer Angabe der Verhältnisse und direkte Adresse, sende man vertrauensvoll unter Be. 6694 Q an Postfach 4782 Vafel (Schweiz). Diskretion Ehrensache. Berufsvermittler verboten.

279/47

Verloren wurde

von einem armen Arbeiter durch die Bradler und Amraiserstraße ein Geldtaschl mit größerem Inhalt. Abzugeben gegen Finderlohn beim Bradler-Schmied oder im städt. Fundamente 17880

Auf Teilzahlung

Liefert an zahlungsfähige Parteien jeden Standes nur beste Qualitäten reell und billig

Bettfedern und Flaumen

fertige Pöfster, Ober- und Unterbetten

Matragen (Feder- und Drahteinsätze)

Bettzeuge, Bettwäsche, Leintücher, Deckenkappen, Flanell- und Wolldecken, handgenähte Steppdecken

Lauf- und Salonteppeiche

Vorhänge, Bettvorleger, Wandschüler, Lambrequins, Vitragen, Linoeum, Kokosläufer, Waschtischvorlagen, Tisch- und Bettgarnituren, Hand- und Tischtücher zc. Kindergitterbetten, Eisen- und Messingbetten La Fabrikat, in riesiger Auswahl solid und reell nur bei

M. Fischer

5 Maximilianstraße 5

(hinter dem Gerichtsgebäude).

J1847

Beschäftigte keine Agenten, daher die dadurch entstehenden bedeutender Preiserhöhungen bei mir vollständig ausgeschlossen sind.

Bereinigte Tanz-Institute

der Frau L. Schwott und A. Schirnbrand

im Deutschen Café.

Samstag, den 3. November: Separat-Perfektions-Abend.

Am 5. November beginnt ein neuer Lehrkurs.

Am 15. November beginnt ein Mädchen-Kurs.

Separatstunden und Kurse in und außer dem Hause. Schüleraufnahmen bei den Gesertigten.

A. Schirnbrand

L. Schwott

Müllerstraße 25

Museumsstraße 27, Part. r.

Gesucht Heimarbeiter



ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes. Bis über 3 Kronen täglich bequem zu verdienen

durch Stricken auf unserer Maschine.

Entfernung Nebensachs.

Kontraktlich zugesicherte leichte, dauernde Arbeit im eigenen Heim. 1141-8-1

Verlangen Sie Prospekt.

F. Schöndorfer & Co.

Unternehmung zur Förderung von Kausarbeit

GRAZ

Volkgartenstrasse 14/R 2.

Reelle Bedienung. Keine Filialen in der Monarchie.

Frau Amalia Wair

Dienst- u. Wohnungsvormittlung Hofgasse 5, 3. St.

Gesucht werden:

Privatköchin nach München, Kinderwärterin und Bedienerinnen.

Stelle suchen:

Gasthof- und Privatköchinnen, Hotel- und Privat-Stubenmädchen, Schankkassierinnen, Haus- u. Küchenmädchen, Mädchen für alle Arbeit. 17897

Zimmer-Klosett

vollkommen geruchlos, neues Patent - röhrlid ..zur Swiza". Anichstraße Nr. 6. J1897

Im Verlage der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck erschieht:

Winterfahrordnung 1906.

Max Glonner's

Taschen - Fahrplan Nr. 85

giltig vom 1. Oktober 1906.

Revidiert von der k. k. Staatsbahndirektion Innsbruck, Zl. 36493 ex 1906.

Enthaltend sämtliche Eisenbahnzüge in Tirol und Vorarlberg mit den bezüglichen Anschlüssen; sämtliche Dampfschiff-Course, k. k. Postverbindungen des ganzen Landes u. c.

Verkaufspreis 24 h. Mit Franko - Zusendung 28 h.

Wiederverkäufer erhalten angemessene Provision.

Hohe Verzinsung!

Personen, welche ihre Kapitalien zu 6 Prozent Zinsen bei doppelter Sicherstellung anlegen wollen werden gebeten, ihre Adressen unter „Hohe Verzinsung“ bei Haagenstein u. Vogler, Innsbruck, zu hinterlegen. Diskretion wird gewahrt. J1413

Tafel- und Kochbutter

Butterschmalz, Süß- u. Sauerrahm, Quort (Schotten Topfen), weichen Tafel- und Tiroler Grau-Sauerkäse liefert nach Verlangen Brunner's Butter- und Käseerei Strah. Kalleral. 17826-36

Sonntag den 4. November. J 1551

Hotel-Restaurant „Oesterr. Hof“ 2 grosse **Militär-Konzerte** Nachmittags von 3—7 Uhr abends von 8—11 Uhr

Deutsch-Alpenländische Volksbank Innsbruck

Maria Theresienstrasse Nr. 34, 1. Stock rechts. (R. G. m. b. H.) Kassastunden: 3—6 Uhr nachmittags

J 1408 Verzinst Spareinlagen: 4 ¹/₄ ⁰/₀.

Ertellung von Darlehen gegen Wechsel und Bürgschaft.
Ertellung von Darlehen gegen Abtretung von Buchforderungen.

Bis K 5000.— ist keine Kündigung nötig. — Die Rentensteuer zahlt die Volksbank.
 Telephon Nr. 380. Telegramm-Adresse: Volksbank Innsbruck.



„Pfaff“

Nähmaschine ist wegen ihrer vollendeten Ausführung, die von aller Welt anerkannt

beste Kunststickermaschine.

Niederlage der „Pfaff“ sowie auch billigere Systeme und Maschinen bei

Röthy & Wiedner

Innsbruck, Heiliggeiststrasse 9.

Unterricht im Kunststicken bei Ankauf einer Maschine gratis. 266/47—0/6



Ein heller Kopf verwendet stets

Dr. Oetker's

Baekpulver à 42 h.
 Vanillin-Zucker à 12 h.
 Puddingpulver à 12 h.

In haben in jedem besseren Geschäfte der Provinzen, Delikatess- und Kolonialwarenhandlung.

Als Fabriksbeamter

sucht bisher selbständiger Fabrikant Stellung in der Expedition, Reise oder Zeitung. Erste Kraft, Absolvent höherer Handels-Lehranstalt. Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch. Vorzügliche Referenzen. Offerte unter „F. G. 61“ postlagernd Außergersth, Söböhmen. 17746-2/2



Kopf-rein!

154—0/1

Ideales Kopf-Waschpulver.

Eine Kopfwäsche hiermit bereitet durch gründliche Entfernung von Staub und Schweiß ein wonniges Wohlbefinden. Jeder kann sich diesen Genuss leicht verschaffen durch ein Päckchen „Kopf-rein!“ für 30 Heller. Reicht für 25 Kopfbäder aus, also pro Bad nur ca. 1 Heller. Kleine Probepäckchen 10 Heller. Man pflege seinen schönsten Schmuck, das Haar, mit „Kopf-rein!“ Es wird weich und voll und bringt in gesundheitlicher Beziehung tausendfach Zinsen.

Alle Apotheken, Drogerien, Parfümerien- und Seifengeschäften und bei besseren Friseurinnen.

Engros-Niederlage bei M. Hoffmann & Co., Tetschen a. Elbe.

FRANKFURT A. M.

TÜRCK & PABST'S

Rühmlichst bekannte:

Worcester-Sauce, Mayonnaise

T. & P.'s Mayonnaise u. Remouladen-Sauce für Hummer, Fische, etc. Salate als Beilage zu gedörrtem Ochsenfleisch etc. sind überall beliebt.

140

Elektrische

Taschenlampen

mit der best erprobten J1448

Standard-Batterie und Konvex-Linse zur Erhöhung der Leuchtkraft, per Stück K 1.90, empfiehlt

F. Miller

Optisch-mech. Institut

Innsbruck
 Anichstrasse 2
 (Café Maximilian).

O Gott! Italia

Brief erliegt in der Expedition d. Bl. unter Ihrem Familiennamen. H.

17885

Amerikanische Bureau Möbel

Nolljalousiepulte, Aktenschränke, kombinierbare Bücherschränke, Fantenills etc.

Komplette Bureaueinrichtungen, garantiert solide Ware. Reichhaltiges Musterlager.

Illustr. Preislisten durch: **Anton v. Suggen-berg, Innsbruck, Museumstrasse 19.** J1004

Kaiser-Panorama

Innsbruck

Maximilianstrasse 1b, nächst der Triumphforte.

Von Sonntag, den 28. Okt. bis Samstag, den 3. Nov. 1906

Eine interessante Reise durch

Turin und Mailand.

In Vorbereitung vom 4. November an: Eine prachtvolle Wanderung durch das herrliche Saizberg und seines Hochgebirgswelt.

Geöffnet von 10 vormittags bis 10 Uhr abends.

Eintritt für Erwachsene 30 Heller, Kinder 20 Heller

Abonnement für 8 Besuche 2 K.

Wer!

feine Kleider und Hüfen modern, gut passend und dabei billig anschaffen will, der komme zur Damenschneiderin **Marie Gasser, Leopoldstrasse Nr. 42, zweiten Stod.** Dienstbotenkleider von 3 fl. aufwärts. P8040

Hausmeisterposten

in Innsbruck oder Umgebung, Villa oder Schloß wenn auch im Winter unbewohnt, sucht ein Ehepaar, gegen freie Wohnung, Gest. Zuschriften unter „Pensionist“ an die Expedition erbeten. 17881

Hervorragende Passform.

Unerreichte Preise.

Konkurrenzlos

sind unsere Fabrikate bei wirklich billigen Preisen und hervorragender Passform. Unsere Saison-Neuheiten in **Schuhwaren** vom einfachsten bis zum feinsten Genre, finden infolge ihrer vorzüglichen Beschaffenheit überall Anerkennung.

Damenschuhe:

- Zugstiefletten aus Box-Leder, gesuchte Qualität **K 8.50**
- Zugstiefletten für gewöhnlichen Gebrauch, aus Mattleder **6.50**
- Starke Schnürschuhe, Filzfutter, erprobte Sorte **7.50**
- Feine Box-calf-Schnürschuhe, elegant mit Samtfutter **11.—**
- Schnürschuhe, Filz mit Lederbesatz, starker Sohle **6.—**
- Tuchstiefletten mit Lederbesatz **8.50**
- Knopfstiefel aus Boxleder **9.50**
- Filz-Knopfschuhe mit Lederbesatz und gew. Sohle **4.—**

Preise in Kronen!

7

Landhausstrasse



Herrenschuhe:

- Starke Zugstiefletten aus Wicksleder mit und ohne Kappe **K 7.—**
- Box-calf-Zugstiefletten in schöner Form u. Ausführung **10.—**
- Schnür-Schuhe, kräftig, mit Kappe, Doppelsohle **7.—**
- Feine Box-calf-Schnürschuhe eleganter Promenadeschuh **9.50**
- Schnürschuhe mit Wollfutter und starken Sohlen **8.80**
- Röhrenstiefel aus Kuhleder **20.—**
- Röhrenstiefel aus Wicksleder **15.—**
- Amerikanische Schnürschuhe und Jagdschuhe **15.—**

Preise in Kronen!

7

Landhausstrasse

Commandit-Gesellschaft

Alfred Fränkel

Commandit-Gesellschaft

Reiche Auswahl.

Gute Qualität.

Geschäfts-Anzeige.

Kinderwägen, Blumentische, Weidenstühle, Kindersessel, Puppenwägen, Notentische, Wandfächer, Schultaschen, Papierkörbe von 40 lt. aufwärts, Wäsche, Holz, Meise, Sand, Kinder-, Arbeits-, Bäcker-, Einkaufs- und Wandkörbe, alles in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden bei mir billigt und prompt ausgeführt. A



Verkaufs-Lokal und Werkstätte Maria Theresienstrasse 21 im Stöckl Parterre.

Seegras-Afrigue-Capock-Bosshaar-MATRATZEN

Federeinsatz, Obermatr. u. Keilpolst. v. 30 K an Polstermöbelhalle C.H. Hentschel, Maximilianstr. 11 P2950

Personal-Darlehen

direkt ohne Vermittlungsgebühr an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatl., auch Hypothekendarlehen. Allg. Kredit-Verkehrs-Institut, Budapest, Keresztváros Nr. 69. Retourmarke. 23241-g-43

Gipsplatten

in größeren Posten zu kaufen gesucht. Offerte an A. B. Haug, Lörrach (Baden). 279/47-32

Lehmgründe oder bestehende Ziegelei zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Nur ernste Offerten mit genauen Angaben, Lagebeschreibung und Preis erbeten unter „M. V. 5542“ an Rudolf Mosse, München. 347-20

Dankagung.

Außer Stande, jedem einzelnen für die mir zugekommenen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Ableben meines herzensguten, unvergeßlichen Vaters, des wohlgeborenen Herrn

Josef Tiefenbacher (Stehlin)

Landes-Rechnungs-Revident

Spreche hiemit allen und jedem einzelnen den herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danke ich dem hohen Landesauschuß, den Herren Landesbeamten, den Männer- und Junggesellenbund Wilten, der Tischgesellschaft „Neufinkenberg“ für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die herrlichen Kranzspenden. Speziellen Dank noch Herrn Kooperator Heinrich für die vielen Krankenbesuche und Herrn Dr. Huber für die aufopfernde, liebevolle Behandlung.

Innsbruck, am 2. November 1906.

17880

Die tieftrauernde Gattin: Maria Tiefenbacher geb. Rampp.

R. Müller's Leichenbestattungs-Anstalt Wilten.

Für Uniformschneider!

Zwei tüchtige Offiziersmantel-Schneider finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Werkstätte im Hause. Vorherige Anmeldung erwünscht. Christian Schwarz & Sohn, t. b. Hoflieferanten, München, Prielenayerstraße Nr. 12. 17872-2/1

Zu vermieten

ist ein schön möbliertes Zimmer an soliden, anständigen Herrn auf 1. November. Preis 24 K. Dortselbst ist auch ein Kinder-Sportwagen billig abzugeben. Kaiser Franz Josephstraße Nr. 2, zweiten Stock links. 17873

Schöner Laden

zu vermieten Zahnstraße Nr. 6. 17860-3/2

Kleiderhaus

Carl Frankl & Co.

Landhausstrasse 1 **Innsbruck** Landhausstrasse 1

Winter- Ulster

aus Double-Stoffen,
modernst gearbeitet

Tadelloser Sitz!

In den Preislagen von
K 28, 32, 36
bis K 60.



Winter- Paletots

beste Stoffqualitäten,
Prima Futter

Tadelloser Sitz!

In den Preislagen von
K 28, 30, 32, 36
bis K 90.

Besichtigen Sie,

bevor Sie Ihren Winterbedarf decken, unser auswahlreiches Lager!